

Er scheint außer der Sonn- und Feiertage täglich. Kosten für das halbe Jahr 5 fl., das Vierteljahr 2 fl. 50 kr., ein Monat 85 kr. Mit Zustellung in das Haus 1 fl. Einzelne Nummern 5 kr.

Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Anzeige aller Art werden in der Steinhäuser'schen Buchdruckerei angenommen; für Post bezogen dieselben: Haasenstein & Vogler, Inf.-Exp. N. Stadlapp 1, L. Lang & Co., Ann.-Exp. Pabst, 1. für Wien die Ann.-Exp. A. Joppelik, Wollzeile 22, Rottler & Co., L. Nimmergasse 13, R. Mosse, Seilerstätte 2, für's Ausland: Haasenstein & Vogler in Berlin, Gumburg, Frankfurt am Main, Basel und Paris.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei Joh. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Schässburg in C. J. Habersang's Buchhandlung (C. F. Erler); in Szasz-Reen bei Herren Dengjel & Wachner, Kaufleute; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mühlbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasárhely in Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herren Schell & Comp. Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeidner, Buchhändler; wofelbst die Abonnements-Bezüge franco erbeten werden.

Nr. 128.

Sermannstadt, Samstag am 5. Juni

1875.

Zu den bevorstehenden Wahlen.

II. Allgemeine Grundsätze.

Als wir die Existenz einer Majorität und Minorität, beziehungsweise des Vorhandenseins zweier verschiedener Strömungen in der sächsischen Politik constatirten, ließen wir die Frage unbeantwortet, ob unter gewissen Bedingungen die Minorität sich nicht der Majorität fügen oder ob sie ihrerseits auch versuchen sollte, Männer ihrer Richtung als Candidaten für die neue Wahlperiode aufzustellen.

Wir kommen heute darauf zurück. Zur Klärung der Frage wollen wir zunächst auf eine Thatsache hinweisen, welche an und für sich auf der einen Seite, jener der Majorität, eine gewisse Befangenheit hervorgerufen muß.

Diese Thatsache liegt in der irrigen Auffassung, als seien die aus sächsischen Wahlkreisen gewählten Reichstagsdeputirten in erster Reihe Vertreter der sächsischen Nation und als solche berufen vor allen die nationalen Interessen zu wahren.

Ganz abgesehen nun von der gemischten Bevölkerung dieser Wahlkreise, liegt es doch auf der Hand, daß in dem auf repräsentativer Grundlage aufgebauten Staatswesen die in das Reichsparlament entsendeten Vertreter vor Allem für das Reich und seine Interessen zu sorgen haben. Ob aus dem Süden des Reiches, von den Pustten Mittelungarns, aus den nördlichen Theilen des Reiches entstehend, ob Sachse, Vollblutmagyare, Rumäne oder Slovake — jeder Abgeordnete ohne Ausnahme ist Mitglied des ungarischen Parlamentes und als solches verpflichtet, seine Dienste dem Reiche zu widmen.

Diesem an sich so nahe liegenden Grundsatz kann man nur dann sich nicht fügen wollen, wenn man eben eine irrige Auffassung von den Pflichten eines Abgeordneten hat.

Diese irrige Auffassung rührt wohl daher, daß man das frühere sächsische Princip, wo die Nationen als solche ihre Curiatvoten besaßen, nicht vergessen will und heute noch in den modernen Repräsentativstaat überträgt.

Eine natürliche Folge ist dann das Streben nach Erzielung eines vollständig einigen Vorgehens der Deputirten und die Enuncirung des Grundsatzes, daß die Minorität sich jedenfalls der Majorität zu fügen habe, im Interesse einer gemeinsamen Action, im Interesse der Nation.

Die Prämisse ist aber falsch und somit auch die Schlüsse, welche darauf basiren. Im ungarischen Reichstage gibt es nur eine Nation und das ist die ungarische, und jedes Mitglied desselben, welchem der verschiedenen Volksstämmen es auch angehört, die unter der Stefanskrone wohnen, ist in seiner Eigenschaft als solches — Ungar.

Sieht das, und wer nur über die Anfangsgründe unseres Staatsrechtes hinausgekommen ist, muß das zugeben, so schwindet ein großer Theil der Befürchtung, welche man vor einem Vorgehen der sächsischen Abgeordneten hätte, das eben nicht jedesmal aus einem Gütze erscheint. Wir thun da wohl nichts Anderes, als die Mitglieder der übrigen Nationen, die auch verschiedenen Parteien angehören, und auf verschiedenem Wege für das Vaterland und dann in zweiter Reihe für die engere Heimat zu wirken streben.

Ganz anders verhielte sich die Sache bei den Wahlen in die sächsische Nations-Universität; das ist eine Körperschaft, welche specielle Interessen zu verteidigen hat und der man — man mag sagen, was man wolle — bis heute einen nationalen Anstrich nicht abstreiten kann. Da würde etwa die Unterordnung der Minorität eher sich rechtfertigen lassen und hat auch die Geschichte der letzten Jahre davon ein Kapitel zu erzählen.

Im Reichstage aber, da, wo jeder einzelne Abgeordnete ein Glied des großen, das Reich vertretenden Parlamentes ist, da fallen die nationalen Schranken und Beschränkungen, und deshalb erscheint uns die Einigung auf diesem Terrain — wir wiederholen das mit aller Verhütung — als keine Cardinalfrage, und wenigstens aber als eine Panacée zur Heilung unserer heimischen Schäden.

Aus diesem Grunde hatten wir auch eine Discussion über die Bedingungen überflüssig, unter welchen die Minorität etwa Verzicht darauf leisten sollte, ihre Candidaten aufzustellen und wohl auch sie und da durchzubringen, und sehen mit aller Verhütung einer kleinen Wahl-Campagne entgegen.

Es ist selbstverständlich, daß die Männer, an welche der Ruf zur Vertretung der Reichsinteressen ergeht, uns auch dafür Bürgschaft geben müssen, daß sie darüber der berechtigten nationalen Wünsche nicht vergessen, in speciellem Falle, daß sie über der magyaren Nemzet nicht vergessen, daß es auch eine sächsische Nationalität gibt in Ungarn, welche ein nicht nur historisches, sondern das natürliche Recht besitzt auf eine ebensbürtige Fortentwicklung, wie ihre übrigen Mitnationen.

Es ist selbstverständlich, daß die Candidaten, welche man aufstellt, gute Sachsen und gute Ungarn zugleich sein müssen, d. h. das Bewußtsein dessen haben, was sie dem Staate schuldig sind und was sie für ihre Nationalität zu verlangen verpflichtet sind.

In einem geordneten Staatswesen, in einem wahrhaft modernen Organismus, da fällt das freilich zusammen; der Staat ist ja bloß die Form, das Mittel, damit alle Bürger desselben, ohne Unterschied der Nationalität und der Confession, auf eine möglichst hohe Stufe der materiellen und intellectuellen Entwicklung, der bürgerlichen und religiösen Freiheit gelangen können.

Daß bis zu jenem Zeitpunkte, wo diese staatliche Entwicklung jedem Einzelnen gleiche Luft und Licht zur Entwicklung verschaffe, manche und schwere Kämpfe durchgemacht werden müssen, daß veraltete Institutionen, historische Sonderrechte nur mit Widerstreben von den Berechtigten aufgegeben werden, das ist in der Natur der Sache begründet; allein das einzelne Glied muß dem Ganzen das Opfer bringen, ein Opfer, welches in der Folge reichlich ersetzt wird, wenn eben der Staat ein moderner geworden und jeder Bürger desselben den gleichen Anspruch auf seine Wohlthaten hat.

Ungarn ringt jetzt seit Jahren, um sich zu einem solchen modernen Staate zu entwickeln. Es ist noch weit davon! Wird es das Ziel erreichen? Die Einen von uns bezweifeln es, die Anderen halten es für möglich; darin liegt eigentlich der ganze Unterschied in der Auffassung der beiden Parteien unter den Sachsen, allein mag man daran zweifeln, mag man daran glauben, es ändert das nichts an der Verpflichtung, mitzuhelfen daran, daß es jenem Ziele näher komme. Das Bewußtsein dieser Verpflichtung ist nach unserer Ansicht unbedingt vorauszusetzen bei den Bewerbern um die Deputirten-Mandate. Wo es nicht vorhanden ist, da ist die Candidatur eine unberühmte, selbst wenn sie mit Erfolg gekrönt wäre.

Wir werden aber solchen Candidaten nicht begegnen! Die größten Hitzköpfe unter uns erklären ja, daß sie nicht nach Äußen gravitiren, daß sie dem modernen Staate Ungarn auch ihrerseits huldigen werden, und ist das wahr, nun dann müssen sie auch mithelfen an dem Ausbaue desselben. Meinen sie, die negative Arbeit sei angezeigt, so halten wir die positive für das Richtige, und diesen Meinungs-Unterschied können wir getrost auch in die Hallen des Reichstages hinübertragen, ohne unsererseits dadurch das specielle Interesse der Nation groß zu gefährden — im Gegentheil.

Politische Uebersicht.

Sermannstadt, 4. Juni.

In Folge Ministerraths-Beschlusses richtete — wie „Pesti Napló“ erfährt — die ungarische Regierung an das österreichische Ministerium die Aufforderung zur Aufnahme der Verhandlungen bezüglich der Revision des Zoll- und Handelsvertrages.

In Triest verlautet mit Bestimmtheit, daß der Gouverneur von Bosnien, Derwisch Pascha, im Auftrage der Pforte sich nach Wien begeben, um Namens aller anlässlich der Kaiserreise decorirten türkischen Unterthanen persönlichen Dank abzustatten. Der Gouverneur wird mit großem Gefolge demnächst in Triest eintreffen.

Bischof Rudigier protestirt im Diöcesan-Blatte gegen die vom Linzer Gemeinderath beschlossene Friedhof- und Todtengräber-Ordnung und weist die Seelsorger an, sich streng an die kirchlichen Vorschriften zu halten.

In höhergestellten clericalen Kreisen Böhmens ist die Nachricht verbreitet, es sollen mit Bischof Bahala in Leitmeritz Unterhandlungen im Zuge sein, wonach dieser das Leitmeritzer Bisthum mit dem reicheren böhmischen Bisthum Königgrätz vertauscht und an Bahala's Stelle der verfassungstreue Domcapitular Einzel Bischof von Leitmeritz wird. — Wie „Czech“ meldet, verlangt die Regierung von den Candidaten für den Königgräzer Bischofsstift die Ausstellung eines Reveres bezüglich des Gehorsams und der Unterwerfung unter die gesammten Staats-Grundgesetze.

Kaiser Wilhelm reist morgen nach Ems ab. Fürst Bismarck bleibt nur wenige Tage in Berlin und geht dann nach Vargin. — Nach guter Information können die kürzlich neuerdings verbreiteten Gerüchte von Kameke's bevorstehendem Rücktritte bestimmt dementirt werden. — Es stehen in höheren militärischen Kreisen überhaupt keine Veränderungen bevor.

Die „Provinzial-Correspondenz“ bespricht den Besuch des schwedischen Königspaares und hebt hervor, daß der König von Schweden gelegentlich der Vorstellung beim Staatsminister die erste Theilnahme und Zustimmung aussprach, welche er als eifriger Protestant allen Regierungsschritten auf dem Gebiete der Kirchenpolitik widme. Bei dem Dejeuner in der Franz-Kaserne toastirte der Kaiser auf den König von Schweden, indem er für das sichtsliche Interesse dankte, welches der König von Schweden der deutschen Armee bewiesen. Der König von Schweden sprach in seiner Antwort den Wunsch aus, daß die Waffenbrüderschaft seiner und der deutschen Armee immer inniger werde und mit der Vereinigung beider Völker Hand in Hand gehen möge.

Die „Post“ meldet: Der König von Schweden überreichte dem Kaiser die historische denkwürdige Tapferkeits-Medaille mit der Bemerkung, daß eine gleiche Auszeichnung während seiner Regierungszeit weder verliehen worden, noch wahrscheinlich verliehen werden würde.

Ein vom kaiserlichen Cultusminister und dem Minister des Innern unterzeichnetes Decret verbietet für das Gesamt-Königreich die Abhaltung der Jubiläums-Prozessionen, wegen Nichterhaltung des Placetum Regium.

Der Erneuerung der französischen Kammer-Bureauz sind Unterhandlungen vorhergegangen, deren Resultate einen moralischen und politischen Sieg der Republikaner documentiren. Die Legitimisten und Deputirten der äußersten Rechten haben, um Stimmen von der Linken für Lucien Brun zu erhalten, sich erboten, für alle Republikaner, sowie für das Listen-Scrutinium und für die Rücknahme des Maire-Gesetzes zu stimmen. Die Linke hat solches Anerbieten abgelehnt. — Man billigt

Frevilleton.

Das Donauweibchen.

Aus dem Leben eines Künstlers von George Barou Dherren.

Sie lächelte, doch eine Thräne glänzte in ihrem Auge in diesem Augenblick, wo er seine begeisterten Augen auf sie richtete, den Meißel in der Hand; konnte sie in Wahrheit sagen: „Verleumdungen sind Wolken, die tief unter mir gehen?“ Sie brachte ein Opfer, die Zukunft mußte es lohnen; sie wollte immer wieder den Geliebten inspiriren, daß er nicht in schlafem Wollenen von dem Wege der Kunst abirrte, sondern in freudigem Schaffen neben ihr stand. Ihre Liebe sollte seine Triebfeder und sein Lohn sein. Eine heilige Ruhe kam in ihr Herz, die Ueberzeugung, daß sie recht handle.

„Ede!“ rief sie plötzlich, „ich muß Ihnen noch ein Geständniß machen. Ich kam heute spät, weil ich feig war und kämpfte, ob ich überhaupt kommen sollte?“

„Weshalb?“ fragte er angstvoll. „Sie wissen, ohne Sie bin ich nichts, Ihre Liebe ist mir nöthig, und wie sollte ich mein Werk beenden?“

„Sie kann nach.“ „Nein!“ antwortete sie, „ich werde Ihnen den Grund nicht sagen, er würde nur vergrößert durch Mittheilung. Es gibt Dinge, die allein und schweigend getragen werden müssen. Ich wollte Ihnen auch nur meine Schwäche bekennen!“

Demuth und ächte Weiblichkeit sprachen die letzten Worte, verklärende Jungfräulichkeit lag auf ihre Stirn!

Eine Pause entstand, nur der Schlag des Hammers unterbrach die Stille. Ein Draußenherz ist ein Räthsel, und wer es am schnellsten gelöst zu haben glaubt, der hat es vielleicht am wenigsten verstanden.

Dort saß das schöne Mädchen, dessen kühne Hand eine Mauer zwischen

sich und dem Künstler aufbaute, die eine Vereinigung hinausgeschob, die sich ihm entzog und doch ihm viel gewährt, mehr, als er wußte; denn wie ein ächter Sohn der Kunst war er leichtem Sinnes, unbekümmert um die Welt. Reich begabt, wurde er sich erst durch seine Liebe zu Ertha und ihre Worte klar, daß er bisher dem Genius in sich die Flügel gebunden, daß er sein Können zerstückelt und wählen müsse zwischen der Kunst der Farben und der des Meißels. Und so sollte das Angeficht der Geliebten sein erstes Ziel sein, seine beste Kraft wollte er daran setzen, und schon hob sich der Glanz feuchter Schönheit aus dem lebendigen Stein. Welchen Namen er dem Marmorbilde geben wollte, das wußte er noch nicht, nur Eins war klar vor seiner Seele: es mußte das Ideal des Weibes werden, wie seine Geliebte für ihn es war. Ein Entzücken ohne Gleichen überströmte ihn oft bei seiner Arbeit, beflügelte seine Hand, von der schöpferisches Leben ausging auf sein Werk. In diesen einsamen Stunden, nur ausgefüllt von dem Willen des Genies, der magnetischen Kraft, die von ihr zu ihm herüberwebte, den Gesprächen, die für diesen Ort und diese Arbeit paßten, traten sie sich näher und gelangten erst zur rechten Kenntniß ihres eigentlichen Wesens und Wertes. Sie hätten in der Ehe lange Jahre zusammenleben können, ohne je sich so kennen zu lernen. Und wer unbefangen in den wunderbaren Saal geschaut hätte, in dem Ertha mit aufgelöstem Haar auf dem rothen Atlas des Divans saß, die Hände gefaltet im Schooß liegend, ihr unbewegtes, edles Antlitz auf den Meißel gerichtet, seinen Mittheilungen über sein Studium lauschend, selbst wenig sprechend, über ihrem seitwärts geneigten Haupt von der Höhe der Wölbung die reichen Stoffe in schwerem Faltenwurf herabhängend, aus schwarzem Sammet, weißem Gyps oder Marmor hervorleuchtend, an rothgoldenen Schnuren farbenprächtige Gemälde die Wände bedeckend, die blauen Klüftung, die alten, felsam geformten Waffen geheimnißvoll aus den Nischen in's Auge blühend, der hätte trotz all' des phantastischen Schmuckes, der schimmernden Zierrathen, die theils Luxus, theils das Bedürfnis hier verschmelzend aufgeführt, nimmer geglaubt, die Liebe hauchte dort Seele in den Staub und glühte hinter dieser weißen Mädchenstirn, deren Mund so streng geschlossen oder so ernste Rede suchte. —

Die hohen Fenster waren mit grünseidenen Vorhängen geschlossen, nur das eine, Ertha gegenüber, ließ die Sonne hereinfliegen. So trat ihr helles Bild wie aus einem Rahmen heraus.

„Wo endeten Sie gestern Ihre Mittheilung über den Gang ihrer Studien?“ fragte sie. Immer wieder führte sie ihn auf dies eine Thema zurück und wußte ihm jede Kleinigkeit aus seinem lernenden Leben durch ihre Theilnahme und kluges Eingehen werth zu machen, in seinen eigenen Augen sie zu erhöhen, sie als natürlich und notwendig hinzustellen auf der Bahn, die er verfolgte.

Wo immer auch seine flüchtigen Gedanken umherschwärften, wie sehr auch er sich in das Anschauen der Geliebten versenkte — sobald Ertha sprach, kam sein Geist in das Geleis, wohin sie ihn lenken wollte, und er erzählte ihr gern, er wurde beredt während seiner Arbeit.

„Es war bei dem anatomischen Studium,“ entgegnete er, „das für mich von ganz besonderem Interesse war. Ich hatte in der Universität Zutritt zu jeder Zeit; doch da die Mediciner frühmorgens ihr unheimliches Seciren an den Aendern in den Saal geschafften Leichnamen begannen, so mußte ich für meinen Stiff die Nacht benutzen.“

„Das ist ein schauerliches Studium!“ bemerkte Ertha. „Beim Tagesgesehen spricht es sich gut davon, aber wenn es dunkel, möchte ich nichts davon hören, ich würde mich fürchten!“

„Das glaube ich nicht, Ertha, Sie sind ein starkes und kühnes Weib!“

„Aber ein Weib!“ Jahren Sie fort, Ede!“

„Ich habe schon als Kind eine seltsame Neigung gehabt, Verstorbene zu sehen, und wo ein Geschiedener ausgestellt war, da ging ich gewiß, ihn anzuschauen. Ich fürchtete mich also nicht, wenn die nächtliche Ampel ihr weißes Dämmerlicht über den schweigenden Körper warf, der vor mir auf der langen Marmortafel ausgestreckt lag. Ich vergaß, daß es ein Mensch gewesen, der dort ruhte, ein Mensch, der vielleicht verzweifelt diese Hülle von sich geworfen — ein Selbstmörder, ich sah nur die edle Form des regungslosen Leibes, ich begriff jenen Ausspruch: „Nur in der vollkommenen Ruhe ist die reine Schönheit zu finden, nicht

Stefan Kast, Kullergasse Nr. 2. Karl Kengel, 10 W. Nr. 8. Pflegs-Feldwebel, an Tuberkulose, amts-Secretär in der Gehirnlähmung, Bataf, 24 J. Irrenanstalt, Wintergasse 19. B. Spital, 22 J. Adolf Karp, Klobethgasse 11. 48 J. alt, ev., Nr. 2. Gattin, 31 J. rücken Nr. 5. 5 J. alt, ev., an Marasmus, 54 J. alt, ev., Nr. 12. 65 J. alt, gr., 24 J. alt, r., Ber, Neugasse 38. Gattin, 35 J. alt, Nr. 6. Sam. Stengel, Kiebergasse Nr. 6. Expeditorsgattin, 60 J., Leberergasse, 82 J. alt, ital. Handlungs-Offizial, ev., an Lungen-, tyal aus Ziegen-, erkulose, Pempf-, Carl Binder, gasse Nr. 50. des Kaufmanns Nr. 21. ermeister's Joan Marasmus, Flei- Emil Wentil, 18 langer Nr. 1. agthor Nr. 137. alt, gr.-or., an 97. jeder aus Np- an Entkräftung, Sit-Catogel, 25 durch Phosphor, 75. Magistat.

in Paris allgemein das Amendement der Dreißiger-Commission, welches jede Kriegserklärung der Genehmigung der Kammer unterwirft. — Die Dreißiger-Commission hat Boulouze zum Berichterstatter über das Gesetz, betreffend die öffentlichen Gewalten, gewählt.

Wie man der Independance Belge aus Paris schreibt, ist Buffet wegen der Abänderungen, welche die Dreißiger-Commission an dem Gesetz, betreffend die öffentlichen Gewalten, vornahm, sehr aufgebracht. Er will daher gelegentlich der Debatte desselben entweder die Vertrauensfrage stellen oder für das Wahlgesetz die Priorität verlangen.

Einem Pariser Briefe der Independance Belge zufolge hat Fürst Drloff am 31. v. M. Morgens Thiers besucht, um ihm ein eigenhändiges Schreiben des Czars zu überreichen. Drloff verweilte bis gegen Mittag bei Thiers, der von den friedlichen Mittheilungen, welche ihm gemacht wurden, sehr befriedigt ist. — Die von dem bonapartistischen Journal Gaulois in Umlauf gesetzte Nachricht, daß der deutsche Kaiser Herrn Thiers ein Exemplar der Werke Friedrichs des Großen übersendet hat, wird vor demselben Correspondenten der Independance Belge als falsch bezeichnet.

Der Bischof von Jesi hat nach langer Conferenz mit dem Papste den Justizminister besucht, seine Ernennungsbulle präsentirt und das Exequatur begehrt.

Bei dem Wiedererwachen des parlamentarischen Lebens in Spanien muß einigermassen die Rolle in Erwägung gezogen werden, welche die Königin Isabella nebst ihrem Anhang dabei zu spielen sucht, um in die künftige Landes-Verretung eine geschlossene Anzahl isabellinischer Schildeknappen hineinzuschleusen. Das scheint man auch in Madrid begreifen zu haben und ist demgemäß mit der in Paris residirenden Erregentin in Unterhandlung getreten. Wie ein Pariser Correspondent der „Königlichen Zeitung“ nun vernimmt, „wird die Königin Isabella einwirken noch in Paris bleiben; jedoch hat eine kleine Revolution im Palais de la Reine stattgefunden. Alle Intriganten, welche sich dieses Palais in den letzten Zeiten zum Schauplatz ihrer Thaten zum großen Verdruss der Madrider Regierung auszuwählen hatten, sind aus demselben verschwunden. Die Königin Isabella richtete zu gleicher Zeit einen längeren Brief an den König Alfons, worin sie sich verpflichtet, den Rathschlägen der Regierung ihres Sohnes nachzukommen, ihm zu helfen, Spanien glücklich zu machen und für seine Pläne kein Hinderniß darzubieten.“ — Um aber nicht ganz die Fäden aus der Hand zu verlieren, ist Isabella's pensionirter Günstling, Herr Marfort, nach Spanien abgereist, und wird dort mit den Isabellisten wegen der Wahlen in nähere Verbindung treten.

Auch der Papst soll nach einer Version mit dem König Alfons in Unterhandlungen stehen über die Bedingungen, unter welchen sich der päpstliche Stuhl zur Unterfützung des jetzigen spanischen Thrones herbeilassen will. Das vorgeschlagene Concordat umfaßt folgende sechs Punkte:

1. Wiederherstellung der päpstlichen Jurisdiction über Alles, was den Clerus betrifft; 2. Wiederherstellung der Patronate zum Vortheil der Kirche; 3. die volle Ausbezahlung der rückständigen Stipendien an den Clerus; 4. die Wiederherstellung des Concordates von 1850; 5. die absolute Unabhängigkeit des Verretters Spaniens im Vatican von dem Verretter Spaniens im Quirinale; 6. officielle Einführung des Unterrichts der römisch-katholischen Theologie.

Dies soll aber sogar den Rathgebern des jungen Königs ein wenig zu viel des Guten erscheinen und das Geschäft ist in der Schwere geblieben. Die im Senatspalast zu Stande gekommene Kryptallisation einer großen constitutionellen Partei würde allerdings durch ein solches Concordat stark auf die Probe gestellt werden.

England läßt sämtliche indische Truppen mit Snybergewehren bewaffnen. Während der Anwesenheit des Prinzen von Wales, der dort mit dem ganzen Glanze eines Feldmarschalls auftreten wird, soll ein großes Heerlager bei Delhi oder Agra errichtet werden. Ein indisches Blatt, der „Indian Mirror“ in Calcutta, bespricht den in England anlässlich bemerkten verrätherischen Ton eines Theiles der eingebornen Presse und behauptet, die verrätherischen Artikel seien das Nachwerk einiger junger Leute, welche diesen Ton affectiren; im Grunde sei die eingeborne Presse wie die Bevölkerung loyal.

Kaum ist die Affaire von Podgorizza in ihr letztes Stadium getreten, so droht schon wieder ein neuer, glücklicherweise indes nur durch einen unblutigen Etikettenstreit hervorgerufener Conflict zwischen der Pforte und Montenegro. Bekanntlich hat der Kaiser von Rußland dem Fürsten von Montenegro eine kleine Dampf-Barke zum Geschenk gemacht, um deren Transport auf den montenegrinischen Theil des See's von Stutari es sich nun handelt. Die Pforte ertheilte ihre Zustimmung, daß dieses Miniaturschiff von Stutari auf türkischen Gewässern nach Montenegro gebracht werde, und so wurde dasselbe denn auch sofort mit einem montenegrinischen Capitän und einigen ditto Matrosen bemannt. Der Erstere hatte nichts Eiligeres zu thun, als die montenegrinische Flagge aufzusetzen. Das wollte der Wali nicht zugeben und das in Stutari anzuführende Kriegsschiff drohte Feuer zu geben auf die Barke, wenn diese Flagge nicht gestrichen würde. Darauf großer Derselbwechsel mit Konstantinopel, von wo die Weisung kam, die Barke solle nur passiren zu lassen, wenn sich der Capitän verbindlich mache, auch in Rijeta, also auf montenegrinischem Gebiete, die Flagge nicht aufzusetzen. Dagegen sträubte sich nun der Capitän und erbat sich Instruktionen vom Fürsten, während er gleichzeitig den Schutz des russischen Consulats in Anspruch nahm. So steht die Affaire momentan in der wechselnden Bewegung.“

Wie ein plastisches Kunstwerk, aus den Meisterhänden der schaffenden Natur hervorgegangen, erschien mir der Mensch, und ich saß stund' auf den Stille der Nacht mit dem Stift in der Hand, gebeugt über meinen Carton, Linie um Linie sorgsam zeichnend, bis dieser Körper vor mir auf dem Papier lag, lebend durch meine Kunst; denn ich schaute mich nicht, dem Kopf oder Arm oder Bein diese oder jene Wendung zu geben, als ob er lebendig und nur eingeschlimmert sei. Da kam es vor, daß mir selbst das Haupt sank, die Hand mit dem Stift müde wurde und ich neben dem Leichnam einschlief. So fanden mich Professoren und Studenten am Morgen und weckten mich.“

„Nicht eben ist eines Künstlers Weg,“ sagte sie; „viel Selbstüberwindung gehört dazu!“

„Ja, glaube, ein wahres Talent bricht sich überall Bahn, wenn es auch oft an sich zweifelt. Meine Mutter wollte gerade das Gegenheil von Dem aus mir machen, was ich geworden bin; sie hielt es für ein Glück, wenn ihr Sohn mit Tausenden auf der breiten, bequemen Heerstraße einherging, nicht zu schnell, nicht zu langsam, und doch behauptete ich, es ist ihr Blut in meinen Adern, was so heiß dahinstromt und mich aus der Bahn des Gewöhnlichen herausdrängt. Sie ist voll Sorge über meine Zukunft, sie denkt, ich greife nach Schatten, indeß wird sie sich überzeugen, und nächst Ihrer Liebe, meine Erbsa, wird die Anerkennung in den Augen meiner Mutter mein größter Lohn sein!“

Sie nickte ihm lächelnd zu. „Freuen Sie sich, noch einen Vorbeerzweig zu den Füßen einer Mutter legen zu können!“ sagte sie dann bewegt.

„Wir werden ihn auch auf das Grab Ihrer Mutter legen, Erbsa.“ Sie erhob sich. „Die Stunde ist um, Ede. Eins will ich Ihnen noch sagen: Ich halte es nicht mit der egoistischen, maßlosen Trauer und Verstorbene, sondern ich meine, die rechte Art, sie zu ehren, ist, daß man sich auch nach ihrem Tode ihren Rath erkohlt, so handelt, wie man es an ihrem Grabe stehend verantworten kann und glaubt, böse Thaten lasten schwerer auf demselben, als der Marmor, stören ihre Ruhe in der Erde. Ich habe meine Mutter gefragt, ob ich so thun darf, wie ich that, und

Sie wird hoffentlich damit enden, daß man in Konstantinopel von jener demüthigenden Bedingung, welche die Führung der Landesflagge auch auf montenegrinischem Gebiete verbieten will, absehen, wogegen die Barke von Stutari ohne jeglichen Flaggenstreich abgedampft wird.“

Island.

Karloviz, 3. Juni. Ziemlich mächtige, fast das gesammte Karlovitzer Territorium durchziehende Braunkohlenflöße wurden hier aufgedeckt und wird deren Abbau vorbereitet.

Aggram, 2. Juni (Landtag.) Die Gesetzentwürfe über die Lehrentpensionen an den Mittelschulen, die Haller'schen Festschulen und Versorgungs-Stipendien der kroatischen Abtheilung wurden in der General- und Spezialdebatte unverändert nach dem mit der Regierungsvorlage identischen Antrag der Kodifikations-Kommission angenommen.

Wien, 2. Juni. Wie das „Fremdenblatt“ meldet, ist der Minister des Auswärtigen, Graf Andrásy, vom Könige Don Alfonso zum Grand von Spanien ernannt worden.

Wien, 3. Juni. Die Kaiserin besucht heuer das französische Seebad Etretat bei Dieppe.

Triest, 2. Juni. Das englische Mittelmeer-Geschwader, bestehend aus dem Panzerschiffe „Devastation“, der Panzerfregatte „Ballas“, dem Aviso-Dampfer „Helicon“ und der Panzerfregatte „Resistance“, unter Befehl des Contre-Admirals Drummond, geht im Anfang des Juni über Malta ins adriatische Meer, um mehrere Häfen desselben, darunter Gravosa, Ancona, Venedig und Triest, zu besuchen. Hier trifft das Geschwader Mitte Juli ein.

Prag, 3. Juni. Czechische Blätter deduciren aus Tisa's Debrecziner Rede die Befestigung der dualistischen Staatsform, monach für die Slaven in beiden Reichshälften wenig zu hoffen sei. — Delegirte des Ackerbau-Ministeriums bereisen Böhmen, um sich von dem Zustande der Viehzucht zu überzeugen. — In der Theaterfrage soll zwischen den Jung- und Altczechern ein Compromiß zu Stande gekommen sein, nach welchem der jung-czechische Theaterdirector Schwanda resignirte.

Ungarn.

Berlin, 2. Juni. Bei der gestrigen Besichtigung der Franz-Kaserne gaben die Officiere des Regiments Kaiser Franz dem Kaiser und dem Könige von Schweden ein Dejeuner, wobei der Kaiser folgenden Toast ausbrachte: „Erlauben mir Eure Majestät in engerem militärischen Kreise meinen Dank für das erlichtliche Interesse auszusprechen, das Sie für meine Armee bewiesen und welches besonders bei der Besichtigung der Gardetruppen hervortrat. Im Namen dieser Truppen rufe ich: Es lebe E. Majestät von Schweden und Norwegen Furrah!“

Der König von Schweden antwortete in herzlichsten Worten und betonte, wie werth ihm der hiesige Aufenthalt durch die herrliche Aufnahme geworden, die er überall gefunden, besonders aber durch die vielen Beweise persönlicher Freundschaft des Kaisers seit ihrem ersten Zusammentreffen im Jahre 1846 zu Petersburg bei der Vermählungsfeier der Großfürstin Olga. Der König dankte sodann auf das dauernde Wohl des Kaisers.

Der König von Schweden ist heute Früh 9^{Uhr} mittelst Extrazuges nach Dresden abgereist. Der Kaiser und der Kronprinz hielten den König im Schlosse ab und begleiteten denselben auf den Bahnhof, wo die Bringen des königlichen Hauses, Feldmarschall Manteuffel und mehrere Generale zur Verabschiedung anwesend waren. Der Abschied war ein sehr herzlicher. Gestern Abends nach dem Theater wohnte der König mit dem Kaiser und der königlichen Familie einer Soirée bei dem Minister des königlichen Hauses, Baron Schleinitz, bei. Der Kaiser überreichte dem Könige gestern eigenhändig die Kette des Hohenzollern'schen Hausordens.

Wiesbaden, 3. Juni. Der „Rheinische Courier“ meldet, Schloß Schaumburg, eine Stunde von Ems gelegen, werde zum Empfange des Kaisers von Oesterreich und Königs von Ungarn hergerichtet.

Karlsruhe, 2. Juni. Eine von der Karlsruher Studentenschaft beschlossene Sympathie-Kundgebung an die akademische Jugend von Graz wurde heute, wie verlautet, auf Intervention der großherzoglich badischen Regierung unterdrückt.

Antwerpen, 1. Juni, Abends. Als heute der Priester sich zu einem Kranken begab, um die Sterbesacramente zu spenden, wurden die bei solcher Gelegenheit in den Fenstern der Häuser brennenden Kerzen von den Zöglingen des Athenäums ausgelöscht. In Folge dessen haben sich heute Abends vor dem Athenäum und an mehreren anderen Punkten große Menschenmassen angesammelt; die Polizei wußte jedoch durch ihr Einschreiten größere Unordnungen zu verhindern.

Antwerpen, 2. Juni. Die Stadt ist seit gestern in großer Aufregung. Eine Menge von Weibern eifert gegen die Zöglinge des Athenäums, welche Gegenstände des katholischen Cultus beschimpft hätten. Die Volksmenge zertrümmerte die Fensterhebel des liberalen Instituts und warf mit Steinen nach dem Bürgermeister. Man fürchtet für heute Abends neue Unordnungen.

Bern, 2. Juni. Der Bundesrath hat den von Seite der Ultramontanen eingereichten Recurs gegen die nach dem neuen Berner Cultus-gesetze organisirte katholische Synode abgewiesen.

Sie hat es gebilligt. — Doch die Kunst ist heiter!“ brach sie ab, „und ich hänge Trauerflöre in Ihr schönes Aelcher.“

„Wollen Sie nicht einen Blick auf meine Arbeit werfen? Ich würde sie gern unter Ihren Augen wachsen sehen.“

„Nein, Ede, ich zwinge mich, es nicht zu thun; eines Künstlers Schaffen muß frei und unbeeinträchtigt sein, erst vollendet werde ich Ihr Werk loben. Jetzt gehe ich zu Ihrer Mutter hinauf, ich bitte Sie, hier zu bleiben und weiter zu arbeiten, soviel Sie ohne Ihr Modell im Stande sind.“

Lange schaute er ihr nach, lauschte auf ihren Schritt auf der Treppe, hörte sie über sich im Gemach seiner Mutter schreiten. Es wollte ihm nicht gelingen, auf's Neue fleißig zu sein, doch er trat entschlossen an den Marmor. Sein Genius dort auf dem rothen Atlas war verschwunden.

„Sonderbar,“ sagte Frau von Domamin zu der Eintretenden, „ich sitze hier am Fenster zwischen zwei Spiegeln, welche mich die Straße nach beiden Seiten übersehen lassen, ich habe nicht bemerkt, Erbsa, daß Sie in's Haus traten.“

Die junge Dame erröthete leicht bei dem prüfenden Blick, der schnell und blickartig aus den schwarzen Augen der Frau kam, die dann ihre Handarbeit wieder aufnahm. „Sie sind blässer, als sonst,“ fügte sie hinzu.

Sie liebte es, ein getreuer Spiegel der Menschen zu sein, und sagte ihnen ohne Schmiedelei in's Gesicht, ob sie schön oder häßlich seien, ob sie ihr gefielen oder nicht. — „Sie sind heute freier wie ein Kalbadu, Herr von P. — Sie sind ein recht hübsches Mädchen, Fräulein X., aber Füsse haben Sie in Ihren neuen Stiefeln wie ein Pflaumen, — mein Gott, was haben Sie denn mit Ihrer Nase gemacht, liebe Gräfin G.? sie hat ganz das Aussehen, als ob sie gefroren sei, — grau sieht Ihnen gar nicht zu Ihrem impertinent blonden Haar, Herr von D., Sie müssen schwarz tragen.“ — Solche Redensarten dienten nicht dazu, ihr die Menschen zu Freunden zu machen, denn die Meisten wollten einmal getäuscht sein und mögen die Wahrheit durchaus nicht hören.

Rom, 2. Juni. Der neuliche Besuch, den der Cardinal Cullen, Primas von Irland, in Rom abgestattet hat, darf nicht, so schreibt eine römische Specialcorrespondenz der florentinischen „Nazione“, als eine bedeutungslose Thatsache aufgefaßt werden. Ihre Bedeutung ist vielleicht nicht sehr religiöser, sondern im Gegentheil politischer, wir möchten sagen, alsu politischer Natur. Der Erzbischof von Dublin, wird bemerkt, ist ein Kämpfer der ultramontanen Partei, die unlegbar ihre Vertreter im heiligen Collegium hat, und wenn er hierher kommt, was schon öfters der Fall war, so geschieht es gewiß nicht ausschließlich um am Grabe des Apostelfürsten zu beten, sondern um Wink und Rathschläge zu geben, die den Ansichten der Ultramontanen entsprechen. Der schlechte Erfolg ihrer früheren Anstrengungen entnuthigt sie nicht, repetita juvant. Augenblicklich haben sie als fixe Idee ihren Triumph in der Eventualität eines Conclaves, während sie sich darum nicht bekümmern, daß sie damit wenig Achtung und Rücksicht für den alten noch lebenden Papi an den Tag legen. Sie glauben, fährt der bemerkenswerthe römische Brief fort, daß sich der jetzige Papi in ihrem Sinne schlecht bewährt habe, und ihr unsehbares Correctiv ist, daß der Nachfolger Pius des Neunten ein Fremder sein müsse. Aus diesem Vorderjah liegt der Schluß, die Sachen so einzurichten, daß in der folgenden Stunde, wenn nicht sicher, so doch sehr wahrscheinlich ein in Italien nicht bekannter Cardinal zum Papi erwählt werde, der ernste Bürgschaften kosmopolitischer Gesinnungen biete. Diese Vorbereitungsarbeit datirt nicht seit gestern, und die Reise des Cardinals Cullen nach Rom ist wieder das erste, noch das bedeutendste Anzeichen dieser Thätigkeit. Cardinal Manning und Cardinal Deodamas thaten das Gleiche, als sie vor einigen Monaten hier waren, um den Cardinalschat in Empfang zu nehmen. Nicht nur Vierpurträger, sondern auch andere fremde Persönlichkeiten und selbst Laici kommen und gehen seit vier Jahren, um in derselben Richtung zu wirken. Aber nach dem was der oberwähnte, sich auf gute Information berufende Correspondent weiß, haben jene gefunden, daß das Terrain hart ist und ihren Versuchen widersteht. Die italienischen Cardinale, welche unsreicht die zahlreichsten im heiligen Collegium sind, wollen nicht einmal von einem ausländischen Papi reden hören und sind im Stande, den anderen ihren Willen aufzuerlegen. Und alles dies, schließt die römische Correspondenz, hebt immer mehr und mehr die Weisheit und Zeitgemäßheit der italienischen Politik hervor, die sich um so wirksamer erweist, je vorsichtiger sie ist, und je mehr sie sich von feindseliger Einmischung und von gewissen Versöhnungsversuchen gleichmäßig entfernt hält, die so oft angezeigt und kategorisch gelehrt wurden und niemals Grund hatten. Die Freiheit und Unabhängigkeit der Conclaves wird seinerzeit eine Bürgschaft absoluter Sicherheit und ein fester Schutz gegen die Umtriebe der Ultramontanen finden.

London, 2. Juni. An das englische Parlament ist aus Bombay eine mit 20,000 Unterschriften versehene Petition eingebornen Hindus gelangt, welche das Verlangen aussprechen, durch Deputirte im Parlament vertreten zu sein; sie weisen auf das Beispiel von Frankreich und Portugal hin, deren indische Colonien gleichfalls Vertreter in die gesetzgebenden Versammlungen von Frankreich und Portugal entsenden. In der Motivirung der Petition wird angeführt, daß die politischen und finanziellen Interessen Indiens sehr häufig im Parlament erörtert werden, und daß auch das indische Budget alljährlich im Unterhause discutirt wird, so erscheine es ebenso billig wie nothwendig, daß Indien darin durch eine Anzahl über die indischen Angelegenheiten hinreichend unterrichteter Männer vertreten sei. Selbstverständlich wird dieser Petition nicht Folge gegeben werden. Eine Colonie würde der andern mit gleichen Zumuthungen folgen und das Reich ein Staatenbund werden, in welchem das Mutterland auf die Dauer nicht mehr dominiren könnte.

Derby erklärte der Deputation, welche die freundschaftliche Vermittlung Englands zur Unterdrückung des Aufstandes in Cuba nachsuchte, daß die Einmischung der britischen Regierung inopportun sei, doch werde England gerne eine etwaige Gelegenheit benützen, um die gegenwärtigen Zustände in Cuba zu befestigen.

Belgrad, 2. Juni. Der Fürst traf in Knezevaz ein, wo ihn ein begeisterter Empfang bereitet wurde.

Konstantinopel, 2. Juni. In Warna arbeiten 5000 Arbeiter an Befestigungen. Desgleichen werden in Samsun, Kars, Batun, Sinope, Befestigungen in großer Eile ausgeführt.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 5. Juni.

(Militärisches.) Eingetheilt wird: der Lieutenant Stefan Koltowich, des Aufstandes (Domizil Graz), in die Monturs-Branche, und zwar zum Monturs-Depot Nr. 2, mit der Bestimmung zum Monturs-Fillial-Depot zu Karlsburg. Ueberlegt wird: der Hauptmann 1. Classe Anton Zebetner, der Monturs-Branche, vom Monturs-Depot Nr. 2 (Fillial-Depot zu Karlsburg), zum Monturs-Depot Nr. 1 zu Brinn.

In den Ruhestand wird versetzt: der Oberlieutenant Ferdinand Kanta (mit Wartgehalt beurlaubt), des 28. Feld-Jäger-Bat., als halbinvalid, unter Vorbehaltung für eine Local-Anstellung und für die Verwendung beim Eisenbahn-Etappen-Dienste im Mobilisirungsfall. (Domizil: Hermannstadt.)

Das 4. Bataillon des Inf.-Regts. Nr. 31, welches während der Uebungszeit der Reservisten in Resinari garnisonirte, rückt, da die Reservisten ihre Uebungen nunmehr beendet haben, übermorgen von dort hier ein.

Wen Frau von Domamin in ihr Herz geschlossen — und es waren Wenige, — der konnte auf sie bauen in jeder Lage, sie verteidigte ihn wie ein Cicero, wenn er angegriffen wurde. Erbsa gehörte zu ihren Lieblichen, so rauh sie auch gegen sie sein konnte. Und das junge stolze Mädchen fühlte sich durch die Worte aus dem Munde der Freundin ihrer Mutter nie verletzt.

„Wir wollen eine Spazierfahrt machen. Sie begleiten mich doch?“ fragte sie nach einer Weile, und ohne eine Antwort zu erwarten, drückte sie mit dem Fuß auf den Knopf unter ihrem Teppich und besaß dem ein tretenden Diener, den Wagen zu bestellen.

„Sie mischt sich so selten in den Corso der vornehmen Welt, der stets zu dieser Zeit in der großen Allee stattfindet,“ dachte Erbsa, „sie hat mich noch niemals zur Begleitung aufgefodert. Ohne Zweck handelt die Kluge nie, oder sollte es doch eine Laune, ein Zufall sein?“

(Fortsetzung folgt.)

Notizen.

(Englische Sparsamkeit.) Das Geschwader, welches den Prinzen von Wales auf seiner Reise nach Indien begleiten soll, wird denselben bei Wien erwarten und nicht, wie es ursprünglich hieß, bei Gibraltar. Die Ursache ist, daß man die großen Ausgaben einer Fahrt des Geschwaders durch den Suezkanal ersparen will, wo bekanntlich hohe Taxen für die Durchfahrt gezahlt werden müßten. (In dem chinesischen Meer) stieß vor Kurzem der englische Dampfer „Ocean“ von Glasgow mit dem chinesischen Dampfer „Fünling“ zusammen, worauf der letztere nach vier Minuten sank. Der Zusammenstoß erfolgte in einem dichten Nebel und es ertranken viele Personen von der Besatzung des chinesischen Schiffes, darunter auch zwei Mandarinen, deren Witwen sich nach einer Landesflucht in Folge des Schicksals ihrer Gatten selbst den Tod gaben.

(Theaterbrand.) Das Theater Royal in Leeds ist in der Nacht auf den 29. v. ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer kam nach Schluß der Vorstellung, einige Minuten nachdem das Auditorium das Haus verlassen, im Hintertrakt des Gebäudes, wo sich die Werkstätten und Garceros befanden, zum Ausbruch und verbreitete sich mit solcher Schnelligkeit, daß das ganze Gebäude in kürzester Zeit zur Ruine wurde.

(Pro Sonntag den Herr Stadtpred Herr Stadtpred Herr Stadtpred)

(Da günstigen Aufsp Wetter von der garten empfang faherinnen mit gleitung der Au

(A vi schießen findet r Schießstätte im mittags)

(Die mersdorf.) der Landseuerw da die maßgeb Orten gewonnen zur Begründun nehmens den B sation dieser B mitzutheilen

(Ein „M. H.“ melde und Secretär i den Eid als u Schwager des b nächst zum Bes

(Die umlängst erwärh Spitalc an den aus Gist-Gastge

(In de Glöpatat w die erwünschte i gebniß der phen wortung der C Folge haben.

(Wal geschriebene: D gültig und ein Rückfichten werd Von den heimis Bestimmung im ziehungskraft üb Glöpatat f

(Witterungsverhä selbst alljährlich zur Kräftigung und Zerstreuung wieder findende die Erleichterung als auch das Ansprüchen der

(In dies aus ragender Linie d bei, daß die Gef verdienten und i liebenswürdigen geschäftigen Physi anvertraut ist, lungen des aus und kalten miner einen klaren, sid liden Behandlung den Gurgäften in Blättern wieder

(des Curortes, durch die Vorset Empfangen der forscherglänzend j ä d e r s i ä d d Acquisitio, die de

(In e ordneten Ferdin Dpposition der

(Der Hofes, Emerich demmächtig die G visittiren.

(Baron freitend der He Szöchenvi g

(Wie ferenz der „unab ein gewisser Dr stielte, mit dem g Amt immer ver thischen Rede so los, und um l 60 Joch Feld lo Bemerkung: D existirt, so kann Nedmers gedenke

(Auch Groß-Kamizjar einen derartigen oder Wannenbad rein“, bemerkt h

(Ein be der gewese Hofkanzlei Wien in den A rica“ und „Tra Grenzangelegen die auf Post, gelegenheiten de cessirende Partei eine oder das u nichts Anderes i ihnen die Einfid reichen ist. Die daher dem Land mente, die zum lichen Werthe s verteidigen ließe

Ein jüngerer Commis

dem Specereiwarenfache findet sofort Aufnahme. Diejenigen erhalten den Vorzug. Offerte sind zu richten unter der Chiffre: A. Z. 333 an die Expedition dieses Blattes. 2-3



Endesgefertiger zeigt einem geehrten p. t. Publikum hiermit an, daß vom **6. Juni an jeden Sonntag und Donnerstag** der Omnibus aus dem „Hôtel römischer Kaiser“ nach Salzburg fährt. Abfahrt von Hermannstadt: Punkt 2 Uhr Nachmittags. Rückfahrt von Salzburg, „Hôtel Haidecker“: 8 Uhr Abends. Ein Platz im Wagen für die Hin- und Retourfahrt fl. 1.20 Ein Platz auf dem Wagen fl. 1.— Um gütigen Zuspruch bittet **Friedrich Roth.** 1-3

Wilhelm Gottschling, Kunst-Glockengießer und Feuerlösch-Maschinenfabrikant,

Hermannstadt, Poschengasse Nr. 11, empfiehlt alle Gattungen von Saug- und Kasten-Abprotzspritzen, Hand- und Butzenspritzen, Brunnenpumpen verschiedener Art und Größe, patentirte Selbstmussir-Pipen zu den billigsten Preisen. Außerdem werden alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten auf Bestellung von demselben prompt und billig ausgeführt. 5-6



„Victoria“, Versicherungs-Gesellschaft in Klausenburg.

Um den mehrfachen Wünschen und insbesondere den Interessen und Bedürfnissen des ganzen Sachsenbodens entgegen zu kommen, haben wir in Hermannstadt eine selbstständige General-Agentenschaft für den ganzen Königsboden errichtet und mit der Leitung derselben **Herrn Josef Krombholz in Hermannstadt** betraut, was wir hiemit zur allgemeinen Kenntniß bringen.

Die Direction der Versicherungs-Gesellschaft „Victoria“: **Wagner. Szász.**

Bezugnehmend auf obige Annonce danke ich für das mir als Hauptagent der allgemeinen wechselseitigen Versicherungs-Gesellschaft „Transsylvania“ geschenkte Vertrauen und bitte, mir dasselbe auch in meine neue Stellung zu übertragen.

Die allerhöchste concessionirte, mit einem Garantiefonde von **3.741,351 fl. 73 fr.** ausgestattete Versicherungs-Gesellschaft „Victoria“, welche ich zu vertreten die Ehre habe, übernimmt unter Berechnung billiger Prämien Versicherungen:

- a) **Gegen Feuerschaden**, und zwar:
 1. Auf Gebäude und in denselben befindliche Vorräthe, Maschinen, Requisiten und Utensilien.
 2. Auf Waarenlager, Einrichtungs-Gegenstände und Möbeln.
 3. Auf Heu und Feldfrüchte, mögen sich diese in Triften oder Schöber, oder unter Dach befinden.
 4. Auf Viehstände aller Art.
- b) **Gegen Schaden durch Explosion der Dampfkessel in Fabriken und sonstigen industriellen Etablissements.**
- c) **Gegen Hagelschaden auf alle Bodenproducte** mit voller Vergütung des festgesetzten Schadens.
- d) **Auf das Leben des Menschen**, und zwar alle Arten von Capitals-, Aussteuer- und Renten-Versicherungen.

Die „Victoria“ bietet nicht nur mit ihren namhaften Fonds, sondern auch mit den für die Versicherungen einfließenden Prämiengebühren vollkommenste Sicherheit und sind auch ihre Versicherungsbedingungen möglichst zum Vortheile des Publikums gestellt.

Die General-Agentenschaft der Versicherungs-Gesellschaft „Victoria“ in Hermannstadt. **J. Krombholz.**

2-5

Bureau: Grosser Ring im Baron Salmen'schen Hause.

Versicherungs-Gesellschaft „Victoria“.

Aufruf

zur Versicherung der Felderzeugnisse gegen Hagelschlag.

Mit Eintritt des Zeitpunktes für Versicherungen gegen Hagelschaden beehre ich mich, die von mir vertretene Gesellschaft „Victoria“ zur Versicherung aller Felderzeugnisse, als: **Futterpflanzen, Knollengewächse, Palmfrüchte, Handels- und Del-Früchte, Wein und Tabak** gegen Hagelschlag anzupfehlen.

Die Prämien sind nach den einzelnen Bezirken und Gefährtklassen getheilt und auf das billigste berechnet.

Die Versicherungen werden auch gegen Wechsel angenommen. Bei Vereins- oder Gemeindef-, sowie auch bei sonstigen größeren Versicherungen werden besondere Begünstigungen gewährt.

Die Schäden werden nach gemachter Anzeige prompt, gerecht und nach Billigkeit geordnet und im Sinne der Versicherungs-Bedingnisse bezahlt.

Der bekannte Name der „Victoria“ enthebt mich jeder weiteren Empfehlung und bemerke nur zur näheren Charakterisirung derselben, daß die Gesellschaft im verflossenen Jahre über

Eine Million und zweihunderttausend Gulden

und seit ihrem Bestande über

Sechs Millionen Gulden

an Schäden an ihre Versicherten bezahlt hat.

Nach den vielen schlechten und ungünstigen Erntejahren, läßt uns die Vorsehung eine segnete Ernte hoffen. Ein vorsichtiger und berechnender Landwirt kann nicht umhin, bald seine letzte Zuflucht, die heurige Fehlung, gegen jede Stunde drohende Zerstörung durch Hagelschlag, durch Zahlung einer geringen Prämie, sicher zu stellen, dies ist eines jeden rationellen Landwirthes, im eigenen Interesse, nur zwingende Pflicht.

Anmeldungen werden entgegengenommen bei der gefertigten **General-Agentenschaft in Hermannstadt**, bei der **Haupt-Agentenschaft in Klausenburg**, bei den **Bezirks-Agenten in Schäßburg, Großschenk, Mediasch, Fogarasch, Mühlbach, Agnetshelm, Neufmarkt, Broos**, sowie bei sämtlichen **Sub-Agenten**.

Die General-Agentenschaft der Versicherungs-Gesellschaft „Victoria“: **J. Krombholz.**

2-6

Für Damen unentbehrlich! RAVISSANTE

von Dr. Lejosse, Paris.



Nur die giftfreie, unschädliche, amtlich geprüfte

RAVISSANTE besitzt die Kraft, die menschliche Haut von allen Unbilden zu befreien. **Schönheit und Jugend** zu verleihen und vor Nachwirkungen zu bewahren. — Wer von der „**Ravissante**“ täglich einmal mit der Fingerspitze das Gesicht, oder andere Hautstellen einreibt, überzeugt sich sofort nach dem Abtrocknen von der fast wunderbaren Wirkung derselben. Runzeln und Blattern-Narben werden geglättet; — die „**Ravissante**“ verleiht eine jugendliche Gesichtsfarbe; die Haut wird weicher, frischer und zarter; sie entfernt für immer Sommersprossen, Leberflecken, Muttermale, Nasenröthe, Mitesser, überhaupt alle Unreinigkeiten der Haut. Schon nach dem ersten Versuch entschliessen sich die p. t. Damen in der Folge nur die weltberühmte „**Ravissante**“ von Dr. Lejosse zu gebrauchen.

Preis per Glaskapsel fl. 1.50 und fl. 2.50.

Zu haben in **Dr. Lejosse's Haupt- und Versendungs-Depôt, Budapest**, Königsgasse Nro. 15, l. 19, sowie bei **Herrn Adolf Albrecht in Hermannstadt** und **Hrn. E. A. Valentini in Klausenburg**. Briefliche Aufträge werden unter strengster Discretion per Nachnahme prompt expedirt. 21-100

Gehör-Oel von C. Chop, Apotheker in Hamburg, heilt die **Taubheit**, wenn selbige nicht angeboren, und bekämpft sicher alle mit **Hörbarkeit** verbundenen Uebel, à fl. fl. 1.25 zu haben bei **Ad. Albrecht in Hermannstadt**. Ebendaselbst ein vorzügliches Mittel gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimung u. Asthma à 50 kr.** 8-24

Epilepsie

(Fallsucht) heilt brieflich der Specialarzt **Dr. Killisch, Dresden, Wilhelmplatz 4** (früher Berlin). **Erfolge nach Hunderten!** 4-18

Borszéker Sauerwasser,

1875-er,

frische Füllung, billigst und echt zu beziehen

J. B. MISSELBACHER & SÖHNE

in Schäßburg und Hermannstadt, Hauptversendungs-Depôt von Borszéker Mineralwasser.

Preise ab Bahnhof Schäßburg:

1 Kiste mit 50 Flaschen à 1 Maasß.	ö. W. fl. 9.—
1 " " 25 " " à 1 " "	4.60
1 " " 30 " " à 1 Liter.	4.50
1 " " 48 " " à 1/2 " "	6.25

Preise ab Bahnhof Hermannstadt:

1 Kiste mit 50 Flaschen à 1 Maasß.	ö. W. fl. 9.75
1 " " 25 " " à 1 " "	5.—
1 " " 30 " " à 1 Liter.	4.90
1 " " 48 " " à 1/2 " "	6.60

Die Preise verstehen sich netto Cassa ohne Sconto.

Für Bruch und Manco unterwegs wird keine Vergütung geleistet.

Kleine Aufträge, sowie Bestellungen von unbekanntem Firmen werden nur gegen Nachnahme effectuirt. 1-3

Interlakner

Alpenkräuter-Magenbitter.

Unter den zahllosen Sorten von Bitter verdient der von

Aug. F. Dennler, Apotheker in Interlaken,

verfertigte **Alpenkräuter-Magenbitter** die grösste Berücksichtigung. Es ist derselbe nicht nur in Folge seiner glücklichen Zusammensetzung ein unschätzbare **Magenheilmittel**, sondern er hat sich auch, mit Wasser oder Selters vermischt, als das angenehmste und gesundeste Zwischengetränk in den Cafés, Hôtels, Restaurationen, Bierlocalen etc. eingebürgert. Dennler's Magenbitter ersetzt in ausgezeichneter Weise jeden Appetit befördernden oder digestiven Liqueur.

Wegen der Nachahmungen unter gleichen oder ähnlichen Titeln achte man genau auf die Fabrikmarke der Etiquette und des Verschlusses.

Depôt in Hermannstadt und Schäßburg: **J. B. Misselbacher & Söhne.** in Carlsburg: **Sigmund Mihelley, Apotheker.** 4-6

Siehe eine Beilage.

Alle möglichen **Wagenbau - Arbeiten** sowohl neue, als auch Reparatur-Arbeiten stellt auf's solideste und billigste her **Carl Grell,** 2-3 Wagenbauer, Drufenthalgasse Nr. 19.

Moll's Seidlitz-Pulver.

Diese Pulver behaupten durch ihre außerordentliche, in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämtlichen bisher bekannten Hausarzneien unbestritten den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen Kaiserreiches uns vorliegende Dank-schreiben die detaillirten Nachweisungen darbieten, daß dieselben bei habitueller Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nervenleiden, Herzklopfen, nervösen Kopfschmerzen, Blutcongestionen, gichtartigen Gliederaffectionen, endlich bei Anlage zur Hysterie, Hypochondrie, andauerndem Brechreiz u. s. w. mit dem besten Erfolg angewendet wurden und die nachhaltigsten Heilergebnisse lieferten. **Preis einer Originalschachtel sammt Gebrauchsanweisung 1 fl. ö. W.**

Franzbranntwein und Salz.

Der zuverlässigste Selbstarzt zur Hilfe der leidenden Menschheit bei allen inneren und äußeren Entzündungen, gegen die meisten Krankheiten, Vermundungen aller Art, Kopf-, Ohren- und Halsweh, alte Schäden und offene Wunden, Krebschäden, Brand, entzündete Augen, Lähmungen und Verletzungen aller Art etc. etc. **Zu Flaschen sammt Gebrauchsanweisung 50 fr.**

Dorsch-Leberthran-Oel.

Die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Bergen in Norwegen, nicht zu verwechseln mit dem künstlich gereinigten Leberthran-Oel. Das echte Dorsch-Leberthran-Oel wird mit bestem Erfolge angewendet bei Brust- und Lungenkrankheiten, Scropheln und Rachitis. Es heilt die veralteten Gicht- und rheumatischen Leiden, sowie chronische Hautausschläge. **Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanweisung 1 fl. ö. W.**

Niederlagen:

Schäßburg: Einzig und allein echt bei **Hrn. J. B. Teutsch.**
Hermannstadt: Nur Hr. Apotheker **Müller, Sr. F. A. Reissenberger u. Sr. J. Thallmayer.**
Deva: Hr. Gregor Lengyel.
Deas: Hr. Samuel Kremer, Apotheker.
Kronstadt: Hr. Ferdinand Jekelius, Apotheker, und Hr. S. P. Mailat.
Klausenburg: Hr. Wolf, Apotheker, Hr. Nik. Székely, Apotheker, Hr. Dr. Hinz, Hr. Dr. Binder und Hr. Engel.
Maros-Ujvár: Hr. A. Ujvary, Apotheker.
Mediasch: Hr. J. F. Guggenberger Sohn.
Mühlbach: Hr. J. C. Reinhardt, Apotheker.
Petrozsény: Hr. Gerbert, Apotheker.
Reps: Samuel Nagelschmidt's Erben.
Zalathna: Hr. Mihelyes.

A. Moll,

f. f. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9.

1000-

it Her

Fra

12-12

The



Auf d

von allen Wä

Diese America's be

sondern bewei

für den Hau

3n

untern

Fliz- und

Laufflechte, are

Mineral- u. h

gestochten

Streifen und

Einsetzung

Stütz- und

Stützen verhält

20-24

Direct

Ju jeder

fl. 50. Serv

von fl. 8.50

fr. 40-70.

Preise gegen

Lein

Arbeiten stellt auf's Grell, Kentshalgasse Nr. 19.

z-Pulver. Ich ihre außerordent- lichen erprobte Wirk- ungen Hausarzneyen viele Tausende aus- re vorliegende Dan- kungen darbieten, daß unverdaulichkeit und Nervenkrankheiten, Ner- pfschmerzen, Blut- tungen, endlich bei andauerndem Brech- angewendet wurden er- mit Gebrauchs- 28.

und Salz. Die Hilfe der leidenden Heren Entzündungen, ngen aller Art, Kopf- und offene Wunden, Kitznungen und Ver- weifung 80 fr.

hran-Oel. Die Medicinalthran zu verwechseln mit wird mit bestem Er- krankheiten, Sor- alitischen Gicht- und Hautausschläge, brauchsanzwei-

in echt bei Hrn. J. Apotheker Müller, Dr. J. Thall-

us, Apotheker, und Dr. Nik. Székly, Binder und Dr.

Apotheker. Sohn. Apotheker.

oll. ten, Tuchlauben 9.

HNE

fl. 9.— 4.60 4.50 6.25 fl. 9.75 5.— 4.90 6.60

gegen Nach- 1-3

(H. 2289-Z.)

er.

is ist derselbe genehmte und eingebürgert. rdernden oder

Titeln achte

& Söhne. 4-6

Dr. Walker's Oriental-Wasser,
1000fach bewährtes Heilmittel bei Gicht, Rheuma, Schwächezuständen etc.
Anwendung äußerlich. — Preis per Flasche fl. 1.20.
Nur allein echt zu beziehen:
in Hermannstadt bei **F. A. Reissenberger.**
Ferner daselbst zu haben:
Der echte indische Extract,
von G. Bäuchler in Berlin.
Berühmt durch schnelle und dauernde Beseitigung jeder Art von **Zahnschmerzen.**
in Fläschchen zu 35 kr. und 70 kr.
Französischer flüssiger weisser Leim,
von Eduard Gaudin in Paris,
zum Kleben von Glas, Porzellan, Holz, Pappendeckel etc.,
in Fläschchen zu 24 kr. und 45 kr.
Echter französischer Cognac,
von Alexander Maignon & Comp. in Paris und Reims,
die große Flasche zu fl. 2.—
12-12

MORITZ WEIL JUN. in FRANKFURT A. M.
Dresch-Maschinen
von ein, zwei, drei und vier Pferdekraft zum Preis von fl. 250 bis fl. 3500 unter Garantie und Probezeit. — Ausführliche Prospekte auf Verlangen gratis. — Agenten sind erwünscht, wo ich noch nicht vertreten bin.
Moritz Weil jun., Frankfurt a. M. landw. Halle.
Maschinen-Fabrik, Wien, Franzensbrückenstrasse Nr. 13.
Nähere Auskunft ertheilen die Herren Paul Nendwich und Adolf Gross in Her- mannstadt. 2-8

Allethöchste Anerkennung Seiner Majestät.
Welt-Ausstellung
1873
Wien.
Ofner Rákoczy-Bitterwasser-Quelle.
Das reichhaltigste und wirksamste aller Bitterwässer am Continente, analysirt im Laboratorium der k. ung. Universität zu Budapest, sowie auch durch berühmte in- und ausländische Professoren chemisch genau untersucht, enthält in einem Wiener Pfund 370.773 fixe mineralische Bestandtheile.
Nach Dr. Walla, Primararzt zu St. Rochus, und Dr. Fronczisz, Ofner Stadt-Oberphysicus, wurde das natürliche Ofner Rákoczy-Mineralwasser bei folgenden Krankheiten erprobt und mit den besten Erfolgen angewendet: 1. bei Unterleibskrankheiten, nämlich Leber- und Milzanschwellungen, Hämorrhoidalerken, Stuhlverhaltung; 2. bei chronischem Magen- und Darmcatarrh, Selbstucht; 3. bei Circulationsstörungen, Athmungsbeschwerden, namentlich wenn selbe Congestionen nach verschiedenen Organen wirken; 4. bei Gicht, um die Aus- und Absonderungs-Thätigkeit und hiemit den Stoffwechsel zu beschleunigen; 5. bei chronischen Hautausschlägen, leichteren Graden von Scrophulose; 6. bei fettiger Entartung des Herzens; 7. gegen Fettsammlungen überhaupt und 8. bei Erkrankungen der weiblichen Sexualorgane, sowie in einer Anzahl von Leiden und Krankheitsfällen von Hrn. Professor Dr. Seitz in der Universitäts-Poliklinik zu München unterm 12. April 1875 als sehr wirksam bestätigt, daher dieses ausgezeichnete Mineralwasser, da selbst die kleinste Dosis genommen bald und sicher wirkt, einem leidenden und Hilfe suchenden Publikum bestens empfohlen werden kann.
Zu haben und zu beziehen in allen renommirten Specerei- und Mineralwasser-Handlungen und den meisten Apotheken. — Hauptversendungs-Depôt bei den Brunneneigentümern Gebrüder Loser in Budapest. 3-12

The Singer Manufacturing Comp., Newyork,
größte Nähmaschinen-Fabrik der Welt,
verkauft im vorigen Jahre 232.444, sage zweihundert und zweiund- dreissigtausendvierhundertvierzigvier Nähmaschinen,
und erselbe, laut folgender nach den beschworenen Angaben der ver- schiedenen Fabrikanten zusammengestellten Statistik wieder wie in Vor- jahren den höchsten Umsatz.
Von den bekanntesten und größten Fabriken verkauften 1873:
The Singer 232.444
The Wheeler & Wilson Mfg. Comp. 119.190
The Grover & Baker S. M. Comp. 36.179
The Weed S. M. Comp. 21.769
The Wilcox & Gibbs S. M. Comp. 15.881
The B. P. Howe S. M. Comp. 13.919.
Demnach verkaufte die Singer Manufacturing Comp. 25.506 Maschinen mehr als die übrigen 5 Comp. zusammen.
Auf der internationalen Ausstellung zu Bremen erhielt die Singer Manufacturing Comp. wiederum allein von allen Nähmaschinen-Ausstellern den höchsten Preis, die Goldene Medaille für ausgezeichnete Maschinen zu den verschiedensten Zwecken.
Diese neue Auszeichnung, sowie der enorme Umsatz, welcher weit über ein Drittel der Gesamt-Fabrikation Amerika's beträgt, geben nicht allein wieder das glänzendste Zeugniß für die Güte der Original-Singer-Maschinen, sondern beweisen auch, daß diese gegenüber andern Systemen und Nachahmungen ein weitlicher Bedarfsartikel, sowohl für den Haushalt als für alle gewerblichen Zwecke geworden sind.
In Hermannstadt allein echt zu beziehen in der Reinwand-Handlung des **JOSEF STOSS.**
Ferner empfehle ich mein großes **Reinwand- Säger** aus der renommirten F. F. Venners- und Baum- woll-Fabrik von **Norbert Langer & Söhne,** Fabrikanten-Schneider von Delfau, D. Sieben und Gertrudberg in Habitzschellen laut Preis-Courant.
Edle Rheinburger Wehen, Chiffon, Naturell- und tiefen-Reinwand,
fertige Wäsche für Herren und Damen in Strick- und Baumwolle, Unterröcke, Corsotten, Herren- Krägen und Manchetten, sehr feine Tisch- und Gobelin- Tisch- und Bettdecken, viele Arten Filz- und Lauffleische, große Auswahl von gestickten Streifen und Einsätzen, überaus zier- liche Kleider, jeder hier herren auf das Schönste und Billigste fertig.
23-24

Die wegen der Vorzüglichkeit ihrer Erzeugnisse und wegen ihrer wirklich soliden und realen Bedienung rühmlichst bekannte und bestrenomirte
Wäsche-Fabrik
des **J. J. Kelbl,** Wien, Tuchlauben 21.
bietet ihren geehrten Kunden und einem p. t. Publikum eine überraschende Auswahl in allen möglichen Wäschearten neuesten Genres und verkauft oder versendet zu billigt herabgesetzten Fabrikspreisen:
Leinen-Herrenhemden fl. 2, 3, 4, 5, 6, 8 bis fl. 10.
Englische Shirtinghemden (schöner als Leinen), weiß und färbig, fl. 2, 2.50, 3, 3.50.
Feinst gestickte Hemden fl. 4, 5, 6, 7, 8, 10 bis fl. 20.
Oxford-Hemden, engl., fl. 3.50, 4, 4.50, 5.
Flanellhemden, beste Qualität, fl. 3.50, 4.50, 5.50, 6.
Leinen-Unterhosen, deutsche und französische Fayen, fl. 1, 1.50, 2, 2.50, 3.
Halskrägen, neueste Fayen, fl. 2, 2.50, 3; Leinen fl. 5, 6.
Manchetten, neueste Fayen, fl. 4.40, 5, 6; Leinen fl. 8, 9.
Gesundheits-Jacken, wollene, fl. 2, 3, 4, 5; seidene fl. 6, 7, 8.
Gesundheits-Hosen, wollene, fl. 3, 4, 5, 6; seidene fl. 6, 7, 8.
Fusssocken und Strümpfe fl. 5, 6, 7, 8, 10 bis fl. 15.
Taschentücher, rein Leinen, fl. 2.50, 3, 4, 5, 6, 8 bis fl. 12; Baisil, elegante Vorbur fl. 3, 5, 8, 10 bis fl. 16; feinst geflickt 90 kr., fl. 1, fl. 1.20 bis fl. 8.
Brusteinsätze in feinem Shirting 50, 75 kr., fl. 1, 1.30, 1.50; in feinem Leinen 80 kr., fl. 1, 1.35, 1.60 bis fl. 3; feinst geflickt fl. 1.50, 2, 3, 4, 5, 6 bis fl. 10.
Leinen-Damenhemden fl. 2, 2.50, 3; elegante Ausführung mit Stickerei fl. 3, 4, 5, 6 bis fl. 8.
Damen-Nacht- oder Winterhemden mit langen Ärmeln fl. 4, 5, 6.
Damen-Hosen, Percail oder Barchent, fl. 1.50, 2, 2.50, 3, 4.
Damen-Corsets aus Percail fl. 1.50, 2, 2.50; mit Stickerei sehr elegant fl. 3, 4, 5, 6 bis fl. 10; Barchent fl. 2, 2.50, 3.
Damen-Unterröcke fl. 3, 4, 5, 6 bis fl. 10; Barchent fl. 3, 4.
Damen-Mieder, französische, fl. 3, 4, 5, 6, 7.
Frisirmütel und Morgenröcke (Nachtgöck) fl. 6, 8, 10 bis fl. 30.
Brautausstattungen von fl. 250 aufwärts.
Provinz-Aufträge prompt und billigt gegen Cassa oder Nachnahme.
Nichtconvenirendes wird anstandslos umgetauscht.
Bestellungen in beliebiger Sprache unter Adresse:
J. J. Kelbl, Wäsche-Fabrikant, Wien, Tuchlauben 21. 2-12

Leinen- und Baumwollwaaren-Fabrik,
K. k. landesbefugte Mährisch-Hofer
Niederlage in Wien seit 1845,
Gumpendorferstr. 47, Ecke der Canalgasse,
(mit Nebenlager eigener Herren-Hemden-Fabrik).
Directe Fabrikslager schwerer Qualitäten zu wirklichen Fabrikspreisen.
In jeder Preisfathegorie: **Leinwand** von fl. 8, 9 bis fl. 150. **Tischtücher** von fl. 1.75 bis fl. 50. **Servietten** und **Handtücher** von fl. 3.50 bis fl. 25. **Bettzeuge** von fl. 7 bis fl. 21. **Gradi** von fl. 8.50 bis fl. 40. **Sacktücher** von fl. 2.20 bis fl. 15. **Chiffon** von fr. 20-60. **Nanking** von fr. 40-70. **Kaffettücher** von fl. 1 bis fl. 10. **Tisch- und Bettdecken** von fl. 3.50 bis fl. 24. **Herrenhemden** von fl. 1, 1.50, 2.50, 3.50, 5 bis fl. 25.
gegen 3-tägige Baar-Nückzahlungs-Garantie.
Preise gegen 3% Sconto. Beträge unter fl. 50 ohne Sconto. Provinzversendung gegen Nachnahme. Detail- und Engros-Preis-Courant bei der Fabrik franco. 12-12

Leinen- und Baumwollwaaren-Fabrik,
K. k. landesbefugte Mährisch-Hofer
Niederlage in Wien seit 1845,
Gumpendorferstr. 47, Ecke der Canalgasse,
(mit Nebenlager eigener Herren-Hemden-Fabrik).
Directe Fabrikslager schwerer Qualitäten zu wirklichen Fabrikspreisen.
In jeder Preisfathegorie: **Leinwand** von fl. 8, 9 bis fl. 150. **Tischtücher** von fl. 1.75 bis fl. 50. **Servietten** und **Handtücher** von fl. 3.50 bis fl. 25. **Bettzeuge** von fl. 7 bis fl. 21. **Gradi** von fl. 8.50 bis fl. 40. **Sacktücher** von fl. 2.20 bis fl. 15. **Chiffon** von fr. 20-60. **Nanking** von fr. 40-70. **Kaffettücher** von fl. 1 bis fl. 10. **Tisch- und Bettdecken** von fl. 3.50 bis fl. 24. **Herrenhemden** von fl. 1, 1.50, 2.50, 3.50, 5 bis fl. 25.
gegen 3-tägige Baar-Nückzahlungs-Garantie.
Preise gegen 3% Sconto. Beträge unter fl. 50 ohne Sconto. Provinzversendung gegen Nachnahme. Detail- und Engros-Preis-Courant bei der Fabrik franco. 12-12

Zur Saison!
In dem anerkannt soliden
27 fr.
Manufactur- u. Modewaren-Magazin
des
JOSEF NASS.
Wien, II. Bezirk, Taborstrasse 4.
werden unter strengster Garantie für Arbeit und beste Qualität
nachstehende Artikel zu dem Einheitspreise von **27 fr.**
per Wiener Elle, Stück oder Paar verkauft:
Schafwoll-Kleiderstoffe, glatt oder mit Dessin.
Mozambique (Varege) in allen Farben, glatt oder gestreift.
Eoru (franz. Leinen) in grau und drapirt.
Perkail, edelfärbig, schwere Qualität, in unüblichen Dessins.
Batiste u. Jaconas, garantirt, edelfärbig in vielen Mustern.
Creton, einfarbig in vielen Farben, echt, zum Waschen,
ferner in türkischen Mustern zu Schlafrocken.
Brillantine und Piquets in weiß, grau und drap, einfarbig
und gemischt.
Ferner eine große Auswahl von allen Gattungen Lein-
wänden, und zwar: Rumberger, Holländer, Garn-, Leder-
und Flachsleinwand, Damast- und gestreift Gradl, Hand-
tücher und Servietten, Strohsack- und Matratzenstoff.
Großes Lager von Bändern in Noblesse, Falles, Moirée
und Seidensamm, in Spitzen, Schleiern, Blumen, Säumen,
Zwirnbandschleifen, Trillingsen, Seiden, Musselin und Spitzen,
Verhängen, Spitzenbänder, Seidencorsets für Herren und
Damen, Leinen- und Woll-Sochlieden, Morgenbänder,
Zwignischen, Rücken und noch hundert anderen Gegenständen.
Besonders aufmerksam mache ich auf mein großes Lager
von Kinderwäsche, und zwar: Hemden, Höschen, Leibchen,
Höschen, Händchen, Wickelbänder, Bartel, Strümpfe und
Strumpfbänder, Schuhe und Handschuhe &c. &c.
Bestellungen werden prompt und gewissenhaft gegen Nach-
nahme oder bei Vorauszahlung des Betrages ausgeführt. —
Muster und Waarenverzeichnisse gratis und franco zugestellt.
Zuschriften wollen adreßirt werden an
Josef Nass.
Wien, II. Bez., Taborstrasse 4.
6-20

Die Krone der Erfindungen
ist unübertroffen die
Pompadour-Milch
von weiland Dr. Adalbert Rix, auserwählter prämirter Arzt des Königreiches Ungarn, Schloss-
und Festungsarzt der Stadt Wien und Pest,
zu beziehen durch dessen Tochter
Wien, Praterstrasse Nro. 43. **Bertha Rix,** Wien, Praterstrasse Nro. 43.
verehelichte Müller.

Diese Pompadour-Milch hat eine derart über-
raschend schnelle Wirkung, daß sie über Nacht alle,
wie immer Namen habende Hautausschläge vertreibt
und dem Teint (der Gesichtsbau) eine Weiße und
Zierlichkeit verleiht, die Staunen in den höchsten me-
dicinischen Kreisen erregt und mit Diplomem aller
Art ausgezeichnet wurde.
Die Wirkung ist eine momentane und wird für
Unschädlichkeit garantirt.

Auch empfehle ich weiters notirte Schönheits- und Bedarfsmittel, für deren Güte ich (durch massenhafte Nach-
bestellungen überzogen) schriftlich garantiren kann und im nicht wählenden Falle ich feils bereit bin, den ausgesetzten Betrag
ohne Anstand zurück zu erstatten.

Bestwirkendes Enthaarungs-Mittel, um
jedes überflüssige Haar vom Gesichte
und Händen sofort zu entfernen. Eine
Dose 2 fl.

Tannin-Haarfarbe, um jedes grau,
weiß oder rothe Haar in 10 Minuten
schwarz, braun oder blond zu färben.
Ein Flötel samt Anweisung fl. 2.30.
Präparirte Harz-Kräusel-Pomade, mit
welcher man beim ersten Gebrauche
jedes noch so glatte Haar für immer
getrauf haben kann. Eine Dose 95 kr.

Jappa-Oel, das sicherste Mittel, um den
Haarwuchs zu fördern und selbst für
immer lebensfähig zu erhalten. Erzeugt
binnen 8 Tagen einen starken Bart.
Eine Flasche hinreichend zur Erzeugung
eines completen Haar- oder Bartwuchses
fl. 1.50, große Flasche fl. 2.90.

Alle oben angeführten Specialitäten werden gegen Nachnahme oder Vorauszahlung des Betrages prompt und
gewissenhaft effectuirt. Viele Litter in zu rufen: **Bertha Rix,** verehelichte Müller, Parfümerie-Specialistin,
Wien, Praterstraße 43, 2. Etage.

Depôt in Hermannstadt bei Herrn Adolf Albrecht. 4-10

„Puritas“
Haarverjüngungs-Wilch.

„Puritas“ ist keine
Haarfarbe, sondern eine milch-
artige Flüssigkeit, welche die
nabemunderbare Eigenschaft
besitzt, weiße Haare zu ver-
jüngen, d. h. allmählig u. zwar
binnen längstens vierzehn
Tagen jene Farbe wieder zu
geben, welche sie ursprünglich
besaßen. „Puritas“ ent-
hält keinen Farbstoff. Man
kann das Haar nach Belieben
mit Wasser waschen, man kann
auf weiß überzogenen Haaren
schlafen und Dampfäder ge-
brauchen, man wird keine
Spur einer Farbe merken, denn
„Puritas“ färbt nicht,
sondern verjüngt und zwar
das längste und üppigste Frauenhaar, wie die Haare und Bärte
der Männer.

Die Flasche „Puritas“ kostet 2 fl. (bei Versendungen
20 kr. mehr für Spesen) und ist gegen Bestandsnahme zu beziehen
nach die Creuzer **Otto Franz & Comp.** in Wien,
Mariahilferstraße Nro. 35.

Niederlagen in Siebenbürgen:
Hermannstadt: Carl Gürtler, Kaufmann.
Carlsburg: Christof Csiky.
Klausenburg: E. A. Valentini, Apotheker.
Schässburg: J. B. Teutsch, Kaufmann.

Warnung vor Fälschung und Nach-
ahmung. Die p. t. Abnehmer werden gebeten, genau auf
unser Firma zu achten, welche am Boden und Kupferhülse
einer jeden Flasche deutlich ersichtlich ist. 23-24

Für nur 7 fl. 50 kr.
eine echt englische Britannia-Alpaca-Silber-Tisch-Gar-
nituren, die in jeder Hinsicht das Beste Silber vollkommen
erzeugt, bestehend aus folgenden 51 wirklich praktischen, un-
verwundbaren Stücken: Britannia-Alpaca ist das einzige
Metall, das immer weiß wie Silber bleibt. Die Garnitur
besteht aus Folgendem:
6 Stück schwere Schüsseln,
6 „ schwere Kerzeleier,
6 „ Tischglocken,
6 „ Tischgabeln,
6 „ Messerlöffel,
6 „ Metall-Schneidmesser,
6 „ Messerlöffel, schwer,
1 „ Schwefelstein, schwer,
1 „ Doseleier (Zinnblech),
6 Paar Porzellan-Kerzeleier,
1 Stück Kerzeleier mit fran-
zösischer Malerei,
1 Paar franz. Brände-Schüssel,
1 Stück Bierkrüge, Patent,
1 Stück Porzellan-Becherglas.
Alle diese 51 Gegenstände kosten nur 7 fl. 50 kr. in
Fischer's China-Silberwaren-Ausverkauf,
Wien, Praterstrasse 30. 10-12

**Billige, gute Herren-
und Damenwäsche,**

Taschentücher, Handtücher, Leintücher ohne Naht, Wirkwaren, Shirtinge etc.
offeriren wir unter Garantie der strengsten Solidität, tabelloser Ausführung zu neuerdings (seit Januar 1875) über
25 Percent herabgesetzten Fabrikspreisen.

In Folge Rückganges der Materialpreise und unseres großen Absatzes im In- und Aus-
lande sind wir in der Lage, zu kaum glaublich billigen Preisen reelle Waare zu verkaufen; daß wir weder österreichische,
noch französische, noch englische Concurrenz zu fürchten haben, zeigt ein Blick auf unsere seit acht Jahren im Auslande
bestehenden Filialen, unter lebendigem Exportgeschäft &c.

Herrenhemden, Damenhemden, Corsets, Frisemäntel, Nachtwäsche, Negligés, Tischgar-
nituren werden auch kräftigste, Taschentücher, Leintücher, Leinwand, Handtücher, Servietten,
Strümpfe in halben Duzenden abgelassen.

Die Wäschefabriks-Hauptniederlage Schostal & Härtlein,
Wien, Graben Nro. 30, „Zur goldenen Krone“.

Aufträge nach allen Richtungen des In- und Auslandes per Post, Bahn oder Dampfschiff werden um-
gehend mit großer Sorgfalt effectuirt. Nichtconcurrentes sofort nachandelslos zurückgenommen. Unsere Filialen be-
finden sich unter derselben Firma: **Schostal & Härtlein.**

Filialen:
Odessa: Deribas- und Ega-
terinenstrasse.
Mailand: Corso Vittorio Ema-
nuale Nro. 30.
Turin: Via Roma Nr. 11.
Florenz: Via Cerrettoni Nr. 30.
Rom: Corso Nr. 161.

Bestellungen bittet man an unser Hauptdepôt: **Schostal & Härtlein, Wien, Graben 30** zu richten.
Bei Bestellungen auf Herrenhemden bitten wir um genaue Angabe der Halsweite.
Festgesetzte, um 25 Percent reduirte Fabrikspreise.

Herrenhemden aus feinstem, beitem enst. Shir-
ting (Chiffon) mit glatter oder faltenreißer, mit oder
ohne Krage a fl. 1.75, 2, 2.50 die beste feinste Sorte,
Shirtinghemden, Brust und Manschetten feinste
Leinwand, a fl. 2.50, 3, mit Phantasie-Leinwand
fl. 4 bis fl. 5, mit hochfeiner gestrichelter Brust,
Ball- oder Hochzeithemden a fl. 5, 6, 7, 8, 9
bis fl. 10.

Leinen-Herrenhemden aus guter echter Lein-
wand fl. 2, 2.50, 3, 3.50, aus besser holländischer oder
Rumberger Leinwand mit glatter Falten- oder Phant-
asiebrust fl. 4, 4.50, 5, 6, mit hochfein gestrichelter Brust,
Ball- und Hochzeithemden fl. 8, 9, 10, 11 bis fl. 15.

Färbige Herrenhemden, edelfärbig (in 500
verschiedenen, neuesten Mustern) a fl. 2.25, 2.50, vom
feinsten französischen Hemdstoff a fl. 3, von unapre-
ciablem Creton a fl. 3; **Spyrdhemden** in lichten
dunklen Dessins, sehr praktisch (Reise- oder Staub-
hemden) a fl. 2.75, 3, 3.25, die feinsten und elegan-
testen fl. 3.75. Muster werden bereitwilligst gegeben.

Herren-Unterhosen zum Ziehen oder zum
Knöpfen, deutsche, französische oder ungarische Façon,
von unzugedeckter Phantasie-Leinwand fl. 1.25, von schwerer
Rumberger oder Lederleinwand fl. 1.50, 1.75 und
fl. 2, französische Façon fl. 2.25, 2.50; Reithosen, wo-
bei die Naht sich an der Außenseite befindet, fl. 2, 2.50.
Bei Bestellungen bitten wir Bandweite und Seiten-
länge anzugeben.

Herrenkrägen von feinstem Chiffon das halbe
Duzend fl. 1.25 und fl. 1.50, von feinstem Leinen das
halbe Duzend fl. 2 und fl. 2.50. **Manschetten**
von feinstem Chiffon das halbe Duzend fl. 2.50 und
fl. 3, von feinstem Leinwand fl. 3.25 und fl. 4.

Leinen-Taschentücher, weiß, das halbe Duz-
zend fl. 1, 1.25, 1.50, von feinstem Rumberger Leinen
fl. 1.75, 2, 2.50, 3, hochfein fl. 3.50, 4, 4.50 bis fl. 5;
Battisttücher mit feinstem Rand das halbe Duzend
fl. 1.50, von feinstem Leinen fl. 3.50, 4, 5, 6, extra
hochfein mit Kattunrand, von feinstem französischen Bat-
tist, das halbe Duzend fl. 7.50 bis fl. 10.

Damen-Taghemden aus edler Leinwand, glatt,
mit Zug a fl. 1.50, 1.75, ausgefalten fl. 2, 2.50
bis fl. 3.50, mit Schifflin oder auf der Achsel zum Knöpfen
mit gestr. Streifen fl. 3, 3.50, mit gestrichlen Streifen
(Sandständer) fl. 3.50, 4, 4.50 bis fl. 5; Damenhem-
den mit Säumchen oder Phantasiehemden a fl. 4.50,
6, 7 bis fl. 8; Spitzenhemden a fl. 8, 9, 10; Damen-
hemden aus englischem Shirting oder Chiffon, glatt,
mit Zug a fl. 1.20, mit Schifflin oder auf der Achsel zum
Knöpfen a fl. 1.50, 2, 2.25, mit Säumchen a fl. 2,
2.25 bis fl. 2.50.

Damen-Nachthemden mit langen Ärmeln,
Krägen und Manschetten, aus englischem Chiffon, mit
Säumchen a fl. 2.25, mit Sattel, sehr praktisch und

bequem, a fl. 3, 3.50, aus edlem Leinen a fl. 2.70,
fl. 3, 3.50, 4, 5 bis fl. 6. Halsweite anzugeben.

Nachcorsets (Camisols), glatt, von gutem
feinstem Chiffon fl. 1.20, 1.30, mit Säumchen gepust
fl. 1.40, 1.75, mit gestrichtem Anlag fl. 1.85, mit ge-
strichtem Einlag fl. 2, 2.25, 2.50, von hochfeinem Per-
cal mit gestrichtem Anlag und Einlag fl. 3.50, 4, 5,
von französischem feinstem Nansong oder Batiste Claire
mit Spitzen und gestrichtem Einlage fl. 6, 7, 8, 9 bis
fl. 10. Halsweite anzugeben. Negligés (Morgenanzüge)
fl. 12, 13, 15, 20, 21 bis fl. 40.

Damenhosen von gutem englischem Chiffon mit
Säumchen a fl. 1.15, 1.40, mit gestrichtem Anlag, Phant-
asie a fl. 1.75, 2, hochfein mit gestrichlen Einlagen fl. 2,
2.50, 3 bis fl. 3.50. Taillenweite und Seitenlänge
anzugeben.

Damen-Unterrocke in jeder Länge für Costüm
mit Säumchen, Vorderende von gutem Shirting fl. 2.25,
2.50, 3, 3.50, 4, mit gestrichlen hochfeinen Einlagen
fl. 6, 6.50, 7, 8 bis fl. 9; Halbblep- und Schlaup-
röcke in jeder Länge a fl. 3.25, 3.50, 4, 4.50, 5, 6,
7, 8, 9, 10 bis fl. 15; Wollschleppröcke mit Spitzen
fl. 12, 13, 14. Vorder- und hintere Länge anzugeben.

Frisirmäntel (Peignoirs), einfach, glatt fl. 2,
mit Säumchen gepust fl. 3.50, 4, mit hochfein gestri-
chem Einlag fl. 6, 7, 8, 9 bis fl. 10.

Strümpfe für Damen od. Herrensocken,
weiß oder gestrichl, das halbe Duzend fl. 3.50, 4, 4.50.
Kniefstrümpfe für Damen das halbe Duzend fl. 6,
6.50, 7, 8. Fil d'Ecosse das halbe Duzend fl. 7, 8,
fl. 9, 10 bis fl. 12.

Leintücher-Leinwand, ohne Naht, schwere
Sout, 6 Stück, 1/2 breit, fl. 16, 17, 18 bis fl. 20;
1/4 breit, 6 Stück fl. 19, 20, 22, 23 bis fl. 25; 1/4
breit, 6 Stück fl. 22, 24, 26 bis fl. 30.

Handtücher in Zwilch das halbe Duzend fl.
2.50, 2.75, 3; Damast das halbe Duzend fl. 3, 3.50,
4, 5 bis fl. 6; Tischgarnituren für 6 Personen in Zwilch
fl. 4.50, 5, 5.50, 6; Damast für 6 Personen fl. 8, 9,
10, 12 bis fl. 15; Garnituren zu 12, 15 und 24 Per-
sonen im Verhältnis theurer. Tischdecken auch städ-
weise a fl. 1.80, 2.25, 2.50, 2.75, 3.

Shirtinge (Chiffons), 1/4 breit, die Elle 20, 22, 25,
28, 30, 34 fr., der feinste 36 fr. Muster werden be-
reitwilligst eingegeben.

Alle Gattungen Wäsche werden auch nach Muster, Maß
oder Angabe in kürzester Zeit angefertigt, auch über-
nehmen wir das Waschen- oder Monogrammieren der
bei uns gekauften Wäsche, Tischzeuge, Reithücher &c.

Complete Heirats-Ausstattungen a fl. 300,
500, 800, 1000, 2000 bis fl. 4000 feils vorrätig. —
Ueberständige von Anstattungen gratis. 24-50

Preisconcourte aller am Lager befindlichen Artikel werden gratis und franco verabfolgt. 24-10

Frühjahrs-Cur.
Gegen chronische Verstopfung des Magens und
der Gedärme, gegen Gallen- und Leberleiden, Gelb-
sucht, Sodbrennen, Blähungen, Abdrücken, träge
Verdauung mit hartnäckiger Stuhlverstopfung,
Schwindel, Ohrenschmerzen, Kopfschmerzen mit Con-
gestionen, Hämorrhoidalzustände und Bluterkeit;
ferner gegen Erkränkungsverfaltungen, Nerven, Haut-
ausschläge und eiternde Wunden, sowie gegen gichti-
che und rheumatische Schmerzen, welche meist von
verdorbenen Säften entstehen, die in einer lester-
haften Ausbildung, in Folge schwerer Verdau-
ung, ihre Ursache haben, ist **Dr. Carneri's**
Blutreinigungssyrup
das zuverlässigste, wie auch wirksamste und ange-
nehmste Blutreinigungsmittel, indem dasselbe die Ei-
genchaft besitzt, die Schleimhäute durch die Absonderung
der galligen, schleimigen, fauligen und galleerfüllten Stoffe
davon zu befreien, das Blut von allen gesundheitsgefährlichen
Stoffen durch gelindes Abführen zu reinigen, die Lebens-
funktionen thätig zu regeln, die Gantaubildung zu be-
fordern, das Nervensystem sympathisch anzuregen, somit das
ganze vegetative Leben des Organismus zu erheben und das
Blut zur Ernährung und Erhaltung desselben belebend zu
erfrischen.

Preis einer Originalflasche sammt populär-wissen-
schaftlicher Gebrauchsanweisung fl. 1.20.

Depôts in Oesterreich-Ungarn bei fol-
genden Herren Apothekern: In Wien bei J. Weiss, Tuch-
lauben 27; in Pest bei J. v. Zörög, Königsgasse; in
Hermannstadt bei Dr. Ad. Albrecht, Kauf-
mann, sowie bereits in allen größeren Städten des In-
und Auslandes. 9-12

Einladung
zur Beilegung an den neu beginnenden Ziehungen
der großen, vom Staats-Hamburg genehmigten
und garantirten
Geldverloofung.
Unter fortwährender Garantie und Aufsicht des
Staates stehend, sind bei diesem Unternehmen sowohl
höchste Solidität als gute Einziehung derart verein-
igt, nur die Theilnahme empfehlenswerth zu machen,
umso mehr, da die erforderlichen Kosten, gegenüber den
dafür gebotenen Vorteilen, nur unbedeutend zu nennen
sind. Nur Originalloose werden angegeben.
Ueber die Hälfte der Loose werden innerhalb 7 Ab-
theilungen oder Classen mit Gewinnen gezogen, näm-
lich eventuell:
375,000 Reichs-Mark
oder
218,750 Gulden S. W.,
speciell:
1 Prämie Am. 250000 8 Gewinne Am. 15000
1 Gewinn „ 125000 9 Gewinne „ 12000
1 Gewinn „ 80000 12 Gewinne „ 10000
1 Gewinn „ 60000 34 Gewinne „ 6000
1 Gewinn „ 50000 5 Gewinne „ 4800
1 Gewinn „ 40000 40 Gewinne „ 4000
1 Gewinn „ 36000 3 Gewinne „ 3600
3 Gewinne „ 30000 203 Gewinne „ 2400
1 Gewinn „ 24000 5 Gewinne „ 1800
2 Gewinne „ 20000 1 Gewinn „ 1500
1 Gewinn „ 18000 412 Gewinne „ 1200
&c. &c., in Allem 42,500 Gewinne.
Die Ziehung erster Classe findet statt
den 16. und 17. Juni.
Zu dieser Ziehung verbinden wir gegen Ein-
zahlung des planmäßigen Betrages
ganze Original-Loose für Abt. 2 oder fl. 3.50
halbe „ „ 1 „ „ 1.75
viertel „ „ 15 Sgr. „ „ —.90
Jedem Theilnehmer werden von uns die mit
dem Staatswappen versehenen Original-
Loose unter Beilegung des amtlichen Verzeich-
nisses pünktlich zugestellt; die amtlichen Gewinnlisten
sowie Auszahlung der Gewinne erfolgen sofort nach
der Ziehung.
Das Vertrauen, welches sich diese Loose so rasch
erwerben haben, läßt uns bedeutende Aufträge erwarten;
solche werden bis zu den kleinsten Bestellungen, selbst
nach den entferntesten Gegenden, prompt und ver-
schwiegen ausgeführt.
Man beliebe sich daher baldigst und direct zu
wenden an
Adolf Haas & Comp.,
Staats-Effektenhandlung in Hamburg.
In unser feils vom Glück begünstigtes
Geschäft stellen erst im Monat Mai die Gewinne von
Mark 250000, 60000, 15000, 2 a 12000, mehrere
zu 6000, 4000 und viele andere. 2-6

Zeit!!

Essbesteck
Chinasilber, Al-
sen zu haunend
angen franco zu-
me lefsend effec-
ten. 5-13

Wien,
Gewölbe.

Hufsalbe
von **A. L. Weimann, Chirurzt,**
Wien, IX., Rothes Haus,
unentbehrlich für jeden Pferdebesitzer.
Diese Salbe, mittelst einer Bürste auf den Huf auf-
getragen, heilt den gesehlichen und mürben Huf, hält
den Huf elastisch, stärkt die Hornwand, befreit den Nach-
wuchs des Hufes nach Operationen, als: bei Hornspalte,
Hufknorpelstiel etc. und ist auch bei Reihuf von vor-
züglicher Wirkung. Preis einer Büchse 4 fl., einer kleinen
Büchse 2 fl.
NB. Als gewöhnliche Hufschmiere angewendet, er-
zeugt dieselbe Ebenheit und Glanz des Hufes und ver-
bietet die verschiedenen Krankheiten. — Zu haben im
Haupt-Depot bei **Edward Haubner, Apotheker**
in Wien, Stadt, Am Hof Nro. 6.
Ebenfalls von **A. L. Weimann:**
Restitutions-Fluid.
Wenn irgend eine zusammengesetzte Arznei zur Wieder-
herstellung der Kräfte und zur schneellen Bekämpfung anderer
Gebrechen an den wichtigsten Theilen des Pferdes (den
Nieren) anzuwenden zu werden verdient, so ist dies das
Restitutions-Fluid, erprobt durch mehrjährige Praxis als
vorzügliches und verlässliches Mittel bei Schulter-
und Hüftentzündungen, bei Verstauchung und Verrückung, be-
sonders des Fesselgelenkes (Hinterfüßeln), bei Sehnen-
Entzündung und Ausdehnung, Rheumatismus u. s. w.,
zur Stärkung erkrankter Pferde nach Jagden und anbal-
tenden, anstrengenden Touren. Gebrauchs-Anweisung ist
jeder Flasche beigegeben. Preis 1 fl. 40 kr., mit Post
verendet 1 fl. 70 kr.
Ich bestätige hiermit, daß ich das von Ihnen bezogene
Pferdefluid an meinen Pferden mit großem Nutzen an-
gewendet habe, so daß ich es Jedermann bestens an-
empfehlen kann.
Grazen, 25. September 1874. **Georg Graf Bugay.**
Senden Sie mir gefälligst umgeben 6 Flaschen Re-
stitutions-Fluid, da die Wirkung derselben überraschend ist.
Aufmerksam!
Franz Thomas, Fabrikant in Graslitz.
Ohne privilegiert zu sein, sind beide Artikel doch von
den ersten englischen Tierärzten anerkannt und in Ge-
brauch genommen, sowie feils in den Märkten der ersten
englischen und französischen Pferdezüchter verwendet werden.
Haupt-Depot bei **Ed. Haubner, Wien, Apo-
thete zum Engel, Palais der Creditanstalt, Am Hof.** 8-12

Unübertroffen.

27 kr.

Leinen- und Modewaaren, garantirt für gute Qualität und Echtheit der Waaren, alles eigenes Erzeugniß.

Adresse: Fabriks-Niederlage und Waaren-Haupt-Depot des Ersten vereinigten Geringhändler- und Fabrikanten-Consortiums, Wien, Mariahilferstrasse No. 72.

Bestellungen recht angeführt gegen Nachnahme. Muster gratis und franco.

Einzig und allein bei J. Bergl, Manufacturwaarenhaus, Wien, Mariahilferstr. 108.

Einzig und allein bei M. Lowy's, 27 kr. Central-Tippot, Wien, Schmelzergasse 6.



Neu verbesserte Bruchbänder

welche durch ihre unübertroffene Construction selbst zur Heilung der Brüche geeignet sind, wie sich in langjähriger Praxis oft erwiesen hat.

Louis Heuberger, geprüfter Bandagist in Wien, Wieden, Favoritenstrasse 12, Eingang Floragasse 2, I. Stock.

Mycothanaton, Mittel gegen Hausschwamm, sowie Präservativ bei Neubauten. Den neuesten Bericht, Gebrauchs-Anweisung und Preis-Courant über dieses Mittel, welchem nicht anzuzweifelnde Atteste über 15jährige Wirkung zur Seite stehen, versenden auf Wunsch gratis und franco nach allen Ländern.

Einzig und allein bei J. Bergl, Manufacturwaarenhaus, Wien, Mariahilferstr. 108. 27 kr. Ebenso feine Waaren in höherer, jedoch flammend billigeren Preisen.

Dresch-Maschinen für Hand- und Göpelbetrieb, Ph. Mayfarth & Co., Maschinen-Fabrik, Frankfurt a. M.



Victor Popp, General-Repräsentant des Budweiser bürgerl. Brauhauses, Depot: Nussdorf, Kirchengasse 30. Wien. Comptoir: I., Wallfischgasse 10.

Die Fabrik tragbarer Eiskeller des Ing. Franz Bollinger in Wien empfiehlt Schank-Einrichtungen sammt Fass- und Flaschen-Aufzügen.

W. KNAUST, 28 Medaillen, Garantie. Leopoldstadt, Mischbachgasse 15, gegenüber dem k. k. Augarten.

Am 16. Juni d. J. beginnt die 1. Ziehung der von der hohen Regierung genehmigten 2. Lotterien-Geldlotterie.

Pariser Damen Mieder (Corsets) bei M. Weis aus Paris, Stadt Neuer Markt (Mehlmärkt) No. 2, WIEN.

Schmerzlos, ohne Einprägung, ohne die Verdauung störende Medicamente, ohne Folgekrankheiten und Berufshörung, heilt nach einer in unglücklichen Fällen besterwährten ganz neuen Methode.

J. Kozdera, Apotheker in Wien, Hohenmarkt 12, empfiehlt unter Garantie des besten Erfolges folgende durchwegs nach langjähriger Erfahrung als vorzüglich wirksam anerkannte pharmaceutische Specialitäten:

Seidlitz-Pulver, vorzüglich bei Stuhlverstopfung. Preis einer Schachtel 80 kr. Boldt's Amerikanische Blutreinigungs-Pillen.

Die größte Eisenmöbelfabrik von Reichard & Comp. in Wien, III., Marxergasse 17, empfiehlt sich hiermit.

Blutarmuth, Körperschwäche, Bleichsucht, Scrophulose, nervöse Leiden und Frauenkrankheiten

werden gänzlich gehoben durch den bereits rühmlichst bekannten, von vielen medicin. Autoritäten des In- und Auslandes anempfohlenen blutstärkenden medicinischen süßsüßen Eisenucker.

Gastrophan, bestes Mittel, von der Prager medicinischen Facultät geprüf- und anempfohlenes, aus Apertitäten hergestelltes Magenmittel.

5 Percent billiger als überall! Josef Kraszny's 27 kr. Manufacturwaaren-Bazar, Wien, Olmütz, III., Hauptstr. 20, Sporergasse 317.

Hermaunstädter Marktpreis (in Oesterreich. Währung) am 4. Juni 1875. Tabelle mit Spalten: Namen der Verkaufs-Artikel, Westerr. fl. kr., Mittlerr. fl. kr., Minnerr. fl. kr.

Hermaunstädter Marktpreis (in Oesterreich. Währung) am 4. Juni 1875. Tabelle mit Spalten: Namen der Verkaufs-Artikel, Westerr. fl. kr., Mittlerr. fl. kr., Minnerr. fl. kr.

Erste außer der Sonntag Feiertage tägliche Nummer für das halbe Jahr 5 fl., ein Monat 1 fl., ein Viertel 50 kr., ein Monats Mit Zulassung Haus 1 fl. Einzelne Nummer Mit Postverfend.

Fillial-Abonneme bei Herrn J. F. I.

Nr. 129

Ueber den als bestimmt, daß menten der ungarischen des Außern nachd und soll selbe im Industrie erleichtert der rumänischen derselben bedingt, ihren in der Getre einer nachgiebigeren Zum 'Klet' der Manifest des Romanen nennt Beschluß dieser, Revolution riefen in Ungarn und Schaden zugefügt. In Klau Der dortige liberale burg, Grafen Em des Stelle des an des Incompabilität dem Professor Lad abgelehnt und wird Candidat gesucht in Im Schöffe beiten für die der Vorlagen gearb nimmt - nicht in vor den Reichstag jener Gegenstände, Herrschtag bilden Herrschtag die Anfecht teilverhältnisse die A gefeigert wurde, die länger als sechs W gierung als für die elfmonatlichen Sign Die Prager belsminister, mit grüßungschreiben, i Vertrauen entgegen Wirken hervorhebt den gegenwärtigen Eisenbahnweßens A Auslande sichern. 'Diegyna' konstitutionellen Par Partei. Es sei dies Galizien in Ordn zu konsolidiren.